

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

175 (26.6.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:

in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:

die einseitige Seite oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 175.

Donnerstag, den 26. Juni 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Flegelstr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unentgeltliche Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Das Steuereinkommen.

Manus Berlin wird uns geschrieben:

Nach mancherlei Fährlichkeiten scheint nun doch das liberal-ultramontane Steuereinkommen, dessen Grundlinien wir bereits vor Wochen andeuteten, glücklicherweise und nach und nach zu sein. Wir sagen vorsichtshalber „scheint“, denn wenn auch alle Anzeichen dafür sprechen, daß die Sache im Reinen ist, so muß man sich im parlamentarischen Leben doch immer darauf einrichten — bis zur Schlußabstimmung der dritten Lesung —, daß im letzten Augenblick noch ein unvorhergesehener Zufall alles wieder über den Haufen wirft. Gilt doch nirgends das alte Wort von „Lipp“ und „Beherstand“ so uneingeschränkt wie bei dem auf Wechselstühle eingestellten Parlamentarismus. Immerhin, mit dem Abschluß der Beratungen in der Kommission ist schon ein guter Schritt vorwärts getan, und deshalb darf man schon die Kaufe, ehe das Klement an die Arbeit geht, begrüßen, um das Erreichte nach der politischen wie nach der finanziellen Seite hin zu prüfen; schon um damit das Verständnis für die weiteren Vorgänge zu erleichtern.

Daß Zentrum und Liberale sich bei der Deckung der Heeresvorlage zusammenfinden müßten, wenn überhaupt etwas Verständiges herauskommen sollte, war von Anbeginn einleuchtend genug, nur geglaubt hat niemand so recht daran, eben weil kein Mensch es für möglich hielt, daß es gelingen würde, über die tiefe Kluft der Parteigegensätze hinweg eine Brücke zu schlagen. Darum soll man es auch offen aussprechen, daß es eine politische Tat des Zentrums war, sich der Verschlebung der Mehrheitsverhältnisse anzupassen und den Liberalen einen großen Schritt entgegen zu kommen. Wenn man rückwärtig die Dinge kühl betrachtet, dann lag die Sache so, daß zwar verschiedene latente Mehrheiten für eine dauernde Bestätigung vorhanden waren. Eine liberal-sozialdemokratische für die Erbschaftsteuer und eine liberal-ultramontane für eine Reichsvermögenssteuer. Nur waren die Schwierigkeiten nach beiden Seiten hin recht erhebliche. Die Liberalen haben von vornherein den Standpunkt vertreten, daß sie keine Fanatiker der Erbschaftsteuer seien, daß sie aber für eine solche von der äußersten Linken angebotene Steuer stimmen müßten — schon um der Selbstachtung willen, wenn ihnen nicht von rechts her Vorwürfe gemacht würden, die finanziell und ethisch ein Äquivalent für den Verzicht auf die Erbschaftsteuer bedeuteten. Waren sie doch nicht darüber im Zweifel, daß die Bundesgenossenschaft mit der Sozialdemokratie ein gefährliches Beginnen sei, einmal weil dadurch das Zentrum in die Opposition getrieben und mit seiner süddeutschen konservativen Hälfte durch Verletzung der Heeresvorlage sehr wahrscheinlich eine Reichstagsauflösung erzwungen hätte, dann aber auch, weil dadurch die Möglichkeit aus der Hand gegeben war, auf die anderen Steuergeheke mildernd einzuwirken, die rettungslos der radikalen Mehrheit des Zentrums und der Sozialdemokratie ausgeliefert wurden.

Wies also eigentlich nur die Vermögenssteuer, die mit dem Zentrum gemacht werden konnte. Hier aber verlagte der Bundesrat, der sich durch den Mund des Kaisers so kategorisch festgelegt hatte, daß die Annahme dieser Steuer einen Konflikt mit dem Bundesrat bedeuten mußte, der sehr üble Neuwahlen gezeitigt hätte. Darauf aber wollten und konnten die Nationalliberalen es gerade jetzt bei einer Heeresvorlage nicht ankommen lassen, sie lehnten also auch diesen Weg ab; und so entstand der Gedanke an die Reichsvermögenssteuer, gewiß keine ideale Steuer, die aber doch erträglich gemacht wurde, daß sie in der Hauptsache — mit der Besteuerung des Kindeserbes — eine Erbschaftsabgabe war, der man nur als Dedimantel eine Besteuerung des rasch wachsenden Vermögens umgelegt hatte. Und was diese Lösung besonders schmachtend machte, das war die Möglichkeit, damit zugleich einige der ärgsten Gitzsähe der letzten Finanzreform auszubrechen: die Wertvermehrungssteuer wird wahrscheinlich fallen und ebenso wie die Aufhebung des halben Umsatzstempels für Grundstücke dazu beitragen, dem jetzt völlig darniederliegenden Grundstücksmarkt wieder auf die Beine zu helfen, der Schreckenspöbel wird aufgehoben, eine kleinliche Steuer, deren Erträgnisse in gar keinem Verhältnis zu der Schikane stehen, die für den ganzen Handel darin liegt. Daneben gelang es, den Wehrbeitrag zu reformieren, vor allem die unmögliche Multiplikation der Einkommen zu beseitigen — wenn auch hier noch mehr zu tun gewesen wäre, um den ursprünglichen Charakter der Opfergabe mehr herauszuarbeiten (denn wir können uns nicht helfen, wer ein nicht fundiertes Einkommen von fünftausend Mark versteuert, ist, zumal wenn

er noch Weib und Kind zu versorgen hat, nicht in der Lage, davon viel abzugeben). Und endlich, auch die Stempel auf Versicherungen bewegen sich in unerträglich hoher Höhe.

Das sind die Ergebnisse des liberal-ultramontanen Zusammenarbeitens, die noch durch eine Besteuerung und Konzeptionierung der Buchmacher im Herbst vermehrt werden dürften. Als ganzes genommen, ein befriedigender Abschluß. Es wäre noch viel zu tun geblieben, um daraus

ein Ideal zu schaffen, aber es ist doch immerhin ein geheimer Gedanke in diesem Steuerbuckett, der langsam zu einer Finanzreform führt. Denn die bleibt auch nach wie vor im Auge zu behalten. Was uns immer noch fehlt ist eine Steuer, deren ständig wachsende Einnahmen den wachsenden Ausgaben gerecht würde. Dazu ist es auch diesmal nicht gekommen, aber geschenkt wird dem Reichstag das nicht, denn das Reich lebt mit seiner Abhängigkeit von Zöllen und Steuern

dauernd von der Hand in den Mund. Ein geringer Rückschlag genügt schon, um das mühsam hergestellte Gleichgewicht des Haushalts über den Haufen zu werfen. Schon machen sich Anzeichen bemerkbar, die auf ein Weichen der Hochkonjunktur hindeuten, und dann stehen wir im kommenden Jahr schon wieder in neuen Finanzkatastrophen. Eine betrübliche Aussicht, bei der als Wegweiser nur die eine Tatsache dient, daß auch nach dem Inkrafttreten der Vermögenswachstumssteuer in Deutschland aus den Erbschaften nur 120 Millionen herausgeholt werden, in England dagegen eine halbe Milliarde!

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachtdienst nur mit genauer Liniennangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 25. Juni. Die bunten Uniformen sind von der Regierung- und Bundesratsseite verschwinden. Dem graubärtigen Kriegsminister wird man eine Erholung gewiß auch herzlich gönnen. An seiner Statt erblidt man heute den klugen patriarchalischen Kopf des Staatssekretärs Debrüdt. Unverkennbar ist eine gewisse Beweglichkeit des Reichstags, die nicht nur durch das raschere Tempo der Gesetzgebungsmaschine, sondern auch durch die hier und da auf den Pulken wahrnehmbaren Kursbücher hervorgerufen sein mag. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Staatsangehörigkeitsgesetzes. Die Sozialdemokraten bringen ihre in der zweiten Lesung abgelehnten Anträge wieder von neuem ein; auch der Däne Hansen bringt pflichtgemäß von neuem seine Klagen über die Ausweisung ungeschuldiger Dänen aus Nordschleswig vor. Herr Staatssekretär Debrüdt antwortet, daß es sich in den einzelnen Fällen um keineswegs unbescholtene Individuen handelt. Der bestehende mangelhafte Zustand sei die Konsequenz der dänischen Gesetzgebung. Man habe in der Vorlage den Niederlag von mancherlei Büchsen, besonders von Auslandsdeutschen. Die sozialdemokratischen Anträge, bei deren Begründung Dr. Quard nach Preußen als den „bösen Geist Deutschlands“ bezeichnet, wofür er sofort seinen Dringungsursprung weg hat, werden im Hammelstempel abgelehnt. Gleich darauf wird die ganze Vorlage samt der Resolution vorgelesen angenommen. Nachher werden alle Vorlagen hintereinander in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso einige kleine Vorlagen in dritter Lesung.

Dann kommt man doch noch heute zur 2. Lesung des Wehrbeitrags. Hierbei erkennt man auch, daß diesmal das Tempo allein auf Schnelligkeit gekommen hat. Herr Kühn verteidigt die Kommissionsbeschlüsse, wenn sie auch als Menschenwerk Fehler hätten; so gar der Sozialdemokrat David macht es gnädig; er bedauert, daß seine Partei neue Wehrpropheten hätte verhindern können, schließt sich dann aber stolz an die Genossenbrüder, weil durch das Verdienst der Sozialdemokratie die ursprüngliche Regierungsvorlage in der Kommission immerhin sehr verbessert worden sei.

Für die Konservativen begrüßt der Abgeordnete von Halem noch einmal prinzipiell den Gedanken des Wehrbeitrags, der auch im Ausland seine Wirkung getan habe. Fast einstimmig wird dann § 1 der Vorlage angenommen. Herr Wurm (Soz.) beschäftigt sich dann mit der Loren Hand, die so viele Millionen kampfhaft umschlossen halte. Eine lebhafte Detaildebatte entspinnt sich über den Staffellungsparagrafen, wobei die Sozialdemokraten die Würde in der Belastung der großen Vermögen und die Herabsetzung der steuerpflichtigen Einkommen in dem zweiten Beschluß der Budgetkommission gegenüber ihrem ersten Schema abtampfen, während von der Rechten besonders Graf Eckart, aber auch der Staatssekretär Kühn die Höchstbelastung mit 8 % als nicht mehr übersehbar hinfällen. Schließlich werden die Kommissionsparagrafen 13 bis 16 angenommen, und nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, wobei die Wahlrücklagen in der Diskussion werden, verlagte sich das Haus auf morgen vormittag.

Der Besuch des Kaisers in England.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 25. Juni. Zu den Gerüchten über einen geplanten Besuch Kaiser Wilhelms in England erfahren wir von unterrichteter Seite folgendes: Mit einem solchen Besuche ist allerdings in absehbarer Zeit zu rechnen, nachdem König Georg dem Berliner Hofe seinen Besuch abgestattet hat. Ob man letzteren als einen reinen familiären Akt, oder als einen Antrittsbesuch des englischen Königs ansieht, ist dabei ohne Bedeutung. König Georg V. war in Berlin und hat somit einen Anspruch auf den Gegenbesuch des kaiserlichen Vaters. Da Kaiser Wilhelm befalls nicht sehr gern in England weilt und eine Einladung des englischen Königspaares bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin zweifellos erfolgt ist, so darf eine demnächstige Englandreise des Kaisers als durchaus wahrscheinlich gelten. Wann sie stattfinden wird, darüber liegen Bestimmungen noch nicht vor, so daß alle darauf bezüglichen, in der Presse verbreiteten Mitteilungen nichts als Vermutungen sind.

Der Gerhart Hauptmann-Rummel.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Berlin, 25. Juni. Der Berliner Goethebund hat Gerhart Hauptmann eingeladen, hier einen Vortrag über sein Festspiel zu halten. Hauptmann antwortete in einem Telegramm an den Vorstand, in dem es heißt: Nach unendlicher Ueberlegung muß ich von dem Gedanken absehen, jetzt in Berlin persönlich hervorzutreten. Aus inneren und äußeren Gründen ist es mir unmöglich geworden. (S. auch das Feuilleton auf der 5. Seite.)

Der Fall Trömel.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Steffin, 25. Juni. Auf ein Schreiben des ehemaligen Bürgermeisters von Iffeldom und jetzigen Fremdenlegationsrats Trömel an seine Frau hat diese das Auswärtige Amt ersucht, Trömels Befreiung aus der Region zu erwirken.

Vor der Entscheidung.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 25. Juni. Bulgarien wartet die Entscheidung der Belgrader Slupschina am Donnerstag ab. Falls Serbien den bulgarisch-russischen Standpunkt von der Gültigkeit des mazedonischen Teilungsvertrags als Grundlage annimmt oder sich selbst Bulgarien nähert, wird Bulgarien ruhig bleiben. Falls die serbische Kriegspartei die Oberhand gewinnt und feindliche Maßregeln beschließt, wird Bulgarien einschreiten, wozu jetzt alles vorbereitet ist. Man glaubt, daß der Schiedspruch in wenigen Tagen erfolgt.

In Petersburg wird auch die kirchliche Obrigkeit in der orthodoxen Welt geregelt werden. Dabei wird erwartet, daß alle autokratischen Kirchen, also auch Bulgarien, sich in noch zu bestimmender Form dem griechisch-österreichischen Patriarchen unterordnen werden. Hierin wird Bulgarien wertvolle Zugeständnisse machen.

Unter der bulgarischen Bevölkerung Salonitis wird in aller Stille der Anschluß Salonitis an Bulgarien betrieben. Falls Salonitis an Griechenland falle, werde dies für die handelsbetreibende Stadt eine schlechte Aussicht für die Zukunft sein. Die Frage müsse jedenfalls sachlich und im Interesse der Bewohner geprüft werden.

Petersburg, 25. Juni. Die russische Diplomatie triumphiert; sie erklärt, sofort nach der Konstituierung des neuen serbischen Kabinetts werde eine amtliche Antwort die Zustimmung Serbiens zu dem russischen Schiedspruch melden, der im Rahmen des Bündnisvertrags, aber in weitestem Umfang erfolgen solle.

Die Petersburger Konferenz gesichert.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 25. Juni. Hier ist man der Ansicht, daß die Konferenz der Ministerpräsidenten in Petersburg als gesichert angesehen werden kann. Diese Tatsache darf immerhin nicht allzu hoch angeschlagen werden. Die russische Regierung wird in der Person Sazonoffs eine beratende und vermittelnde Tätigkeit entfalten, und man darf wohl glauben, daß diese Vermittlerfähigkeit zu praktischen Erfolgen führen wird. Zusammenfassend kann man sagen, daß der Zeitpunkt eines bewaffneten Zusammenstoßes, für den allerdings nach wie vor große Gefahr besteht, vorläufig hinausgeschoben ist.

f. Köln, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem Berliner Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ zufolge soll die von Sazonoff gewünschte Besprechung der Balkanpremier in Petersburg, die nunmehr gesichert erscheint, nicht in der Form einer Konferenz stattfinden, wenigstens von Anfang nicht, und zu fünfen geführt werden. Sazonoff scheint fondieren zu wollen, was er im Gespräch mit den einzelnen Ministerpräsidenten für einen späteren Schiedspruch vorbereiten kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die formlose Unterhaltung gerade die zwischen den Mitgliedern bestehenden Meinungsverschiedenheiten so einschränken kann, daß ein formelles russisches Schiedsgericht überhaupt nicht mehr in Frage käme.

Weitere Depeschen siehe Seite 13.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

sch mit der im Projekt des Herrn Oberbürgermeisters...

Folgende Gründe sprechen gegen die Verlegung:

1. Dadurch, daß die Gemeinde Rintheim f. S. einen...

2. Bei der Umleitung über Rintheim würde die...

3. Es wird befürchtet, daß die verhältnismäßig...

4. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

5. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

6. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

7. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

8. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

9. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

10. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

11. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

12. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

13. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

14. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

15. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

16. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

17. In der geplanten Elektrifizierung der Lokalbahn...

besnachrichtigt wird überall bei ihren zahlreichen land-

2. Jorbad (Murgtal), 25. Juni. Beim Bahn-

3. Achern, 25. Juni. Bei einem gestern nachmittag...

4. Achern, 25. Juni. Zu dem Blizschlag bei...

5. Vom Schwarzwald, 25. Juni. Ueberaus ver-

6. Schopfheim, 25. Juni. In Röttlerweiler...

7. St. Georgen bei Freiburg, 25. Juni. Bei einem...

8. Guldach, 25. Juni. Die Nachricht, die erst im...

9. Mehlis, 25. Juni. Am Sonntag abend lief...

10. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

11. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

12. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

13. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

14. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

15. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

16. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

17. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

18. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

19. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

20. Konstanz, 25. Juni. Der in Regenz abge-

stiger Umarmung aus dem Fenster gestürzt und da-

Die auf dem Meere bei einer Segelfahrt verunglück-

Für Stollen! Herr Warneck von der Inter-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Die Einführung von Postkreditbriefen. Die Reichs-

Meuterei. Auf einem Dampfboot kam es bei der...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Residenztheater. Im Vordergrund des neuen Pro-

Den Karlsruher Lehrergesangsverein, der am 28.

Ständebuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 24. Juni: Franz Riefer von...

Geburten. 17. Juni: Willy, Vater Jof. Rind...

Todesfälle. 23. Juni: Anna Eberle, alt 44...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Ver-

Aus dem Stadtkreise.

Das Großherzogspaar begab sich gestern nachmittag...

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

Trauerfeier. Für den Ständebuch erwachsener Ver-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

„Ans.“ aus Theaterkreisen geschrieben wird, die Er-

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

hanstein. „Einige wollten ihn aus dem Theater...

Kleines Feuilleton.

Der historische Theaterstempel bei Hauptmanns erster...

Der historische Theaterstempel bei Hauptmanns erster...

Der historische Theaterstempel bei Hauptmanns erster...

Der historische Theaterstempel bei Hauptmanns erster...

Der historische Theaterstempel bei Hauptmanns erster...

Eufige Ede.

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Roberte Märchen. Es war einmal ein...

Lebensmittel,

durchaus rein, zuträglich und preiswert.

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse 122 und 87.



Blaufelchen

frisch eingetroffen

bei

Herm. Munding, Hofl.

Kaiserstraße 110. — Telephon 1042.

Rucksäcke Tourenstiefel Aluminium



Sport-Anzüge

aus gemustert und glatt. Wetterloden.

M. 22.— 31.— 35.— 38.—

Besonders vorteilhaft!

Bozener-Mäntel

M. 19.50 23.— 25.— 30.—

Pelerinen

M. 14.50 16.— 20.—

Sport-Beier

Kaiserstr. 174, bei der Hirschstraße.

Marsgamaschen Trikot-Wäsche

Friedrich Chr. Kiefer

Karlstraße 4

Großh. Bad. Hoflieferant Telephon Nr. 254 u. 2543

empfiehlt zu **Sommerpreisen**

alle Sorten

Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz

und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfes.

Nächste Ziehung schon 19. Juli:

Blindenheim - Geldlotterie

Gewinn:

60 000 Mk.

Hauptgewinn:

20 000 Mk.

Lose a Mk. 1.10 (11 Stück Mk. 11.10).

Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfiehlt und versendet das Generaldebit

Moritz Herzberger, Mannheim

O 6, 5 und E 3, 17.

sowie in Karlsruhe bei **Carl Götz**, Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15; **Wörner & Wehrle**, Bankgeschäft, Erbprinzenstraße 29; **Gehr. Göhringer**, Kaiserstraße 60.



Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Donnerstag — Freitag — Samstag

Rester-Verkauf

mit

30% Rabatt.

Es sind große Bestände Rester in Damen-Kleiderstoffen, Herren- und Knabenanzugstoffen, Seidenstoffen, Waschkleiderstoffen, Wollmousseline, Bettbezug- und Wäschestoffen, Gardinen, Linoleum etc. vorhanden.

W. Boländer

 Kaiserstr. 121.

Für Ferien und Reise

Besonders billig!

Besonders billig!

Vorteilhaftes Angebot!

in

Hochsommer-Kleidung für Herren und Knaben

Herren-Anzüge Herren-Saccos

aus hell Lüster, Leinen, Tussor- und Flanell-Stoffen.

Knaben-Wasch-Anzüge

und Blusen

zu ermässigten Preisen.

Spiegel & Wels.

ECHTER Bienen-HONIG

pikant, wohlschmeckend empfiehlt die Drogerie.

Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen der Konservenfabrik „Helvetia“ in Lenzburg und Gross-Gerau (laut Spezialliste).

3 Handgriffe Schliessen die Konservengläser „Immerfrisch“

Epochmachende Neuheit.

„Immerfrisch Konservengläser“ bedeuten eine Umwälzung auf dem Gebiete der Frischhaltung. Ohne Apparat, ohne Sterilisieren werden Gemüse, Fleisch, Obst im Immerfrisch-Glas jahrelang tadellos frisch gehalten. Jedes Glas schließt selbsttätig **in 1 Sekunde.** Große Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit gegenüber anderen bisherigen Systemen. Glänzende Gutachten. **Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller** Karlsruhe i. B., 144 Kaiserstraße 144. Prospekte gratis.

Stadt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder (irische, römische u. russische Dampfäder)

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 7 bis 1 Uhr und Freitag nachmittags 2 bis 1/2 Uhr.

Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 7—12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Aus Briefen Karl Jathos.

Die „A. Z.“ veröffentlicht aus Jathos Briefen folgende Stellen, die zur Charakterisierung Jathos beitragen und deshalb der Wiedergabe wert sind. Jathos schreibt: In einem Studienfreund: 2. Januar 1906. ... Der Reichsbote schlägt blind auf mich los, löst sich allerlei Lügen und Verleumdungen — wie z. B. auch die Lausnarrigkeit — aus und ruft konstant nach der fröhlichen Polizei. Das berührt mich alles nicht. Im Gegenteil, ich habe heimlich meinen Spaß an dieser leidenschaftlichen rabies theologorum und fühle mich um so wärmer und molliger hier in meinem Adlerr Nest. Laß sie toben — ich habe hier reiche und schöne Arbeit und glücklicherweise gar keine Zeit, meinen Gegnern zu antworten...

An einen Pfarrer: 3. März 1908. ... Ihnen geht es so über die Lippen, wie es bei einem Prediger, der System und Dogmatik verachtet, gehen muß. Die strengen Homiletiken sind damit nicht einverstanden; aber was helfen uns die Regeln der Homiletik? Wahrheit und Wärme wollen unsere Zuhörer, die glücklicherweise keine Theologen sind. Meine Predigten sind von allen theologischen Kritikern, soweit sie nicht gute Freunde sind, entsetzlich abgelehnt worden, die Leuten aber hören und lesen sie gern. Darüber können wir uns leicht trösten, denn wir predigen glücklicherweise nicht für Theologen, sondern für Menschen ohne die Vorurteile der Junst und der Schule...

An einen Fragesteller: 11. September 1912. ... Gestatten Sie mir, meine Ansicht über die von Ihnen angeregte Frage kurz auszudrücken. Ich wünsche mit Ihnen Trennung von Staat und Kirche und im Zusammenhang damit Trennung von Schule und Kirche. Dieses Ziel werden wir, wie Sie richtig bemerkt, erst nach Jahren erreichen, denn es gehört dazu — ich spreche von unsern preußischen Verhältnissen — die Mitwirkung des Landtags. Er muß zu erst geistliche Garantien schaffen, daß Freikirchen neben der Landeskirche gleichberechtigt existieren können. Solange diese Garantien fehlen, würde eine Gesellsch. höchstens zu kleinen Vereinigungen hier und da führen, nicht aber zu einer über das ganze Land sich erstreckenden organisierten und dadurch kirchenpolitisch starken Freikirche.

Dazu kommt noch ein wichtiger Faktor. Der preussische Landtag muß zur kirchenpolitischen Reform gezwungen werden. Von selbst tritt er nicht an sie heran. Ein solcher Zwang ist neben der Agitation auf Änderung des preussischen Landtagswahlrechts das Fortbestehen des Zweiparteiensystems und der Umkehr in der preussischen Landeskirche. Gehen wir Liberalen heraus, so ist die Ruhe hergestellt, die Orthodoxie richtet sich doppelt wohlhin in die Kirche und Gesellschaft und erweist sich der Regierung als starke Stütze. Und wäre die Regierung auch freigelohnt, wollte sie ernstlich auf kirchliche Reformen Bedacht nehmen: der Hauptanlaß dazu wäre weggefallen, denn in der Kirche selbst herrscht ja Frieden, es wünscht dort niemand eine Veränderung.

Die kirchenpolitische Stoffkraft der Religionsparteien beruht auf ihrer Zugehörigkeit zur Landeskirche, die ihnen das Recht der Wahl und der Teilnahme an der Verwaltung verbürgt. Treten sie aus, so fallen diese Rechte fort, und alle Protestveranstaltungen und ähnliches sind dann ein Schlag ins Wasser. Unsere kirchenpolitische Kraft zerfällt wie ein Strom, dessen Uferdämme niedergelegt sind. Er breitet sich weit aus über Weite und Äcker, befruchtet hier und da noch einige Straßen, um im weiten Lande zu verfließen.

Der Austritt einzelner Personen verdirbt natürlich in einer Landeskirche von 18 Millionen Mitgliedern nichts. Und trägt selbst eine Million aus — die übrigen 17 bleiben, was sie sind, und die eine Million Hände wie ein Bettelglocke auf der Straße und könnte zusehen, wie die Leute drinnen in den Säulenhallen herrlich und in Frieden leben. Einige Prozent kirchenfeindlicher mehr — das wäre alles, was die 17 sich auferlegen müßten. Sie würden das mit Freunden tun, weil sie ja nun im Kleinbüßig aller Macht und aller Rechte wären.

Drum arbeite ich weiter innerhalb der Kirche. Dort sind wir die Minister und tragen den Sprenghölz zusammen, damit wir, wenn die Situation gegeben und ein kirchenpolitischer Wettbewerb möglich sein wird, genötigt dastehen...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Sitzung: Donnerstag, den 26. Juni 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Leonhard Fleischmann, Schiffschaukelbesitzer von Eustirchen, wegen fahrl. Körperverletzung. 2. Philipp Leier, Waidmaler von Oberhausen, wegen Körperverletzung. 3. Rudolf Wilhelm Schneider von Wilsberg, wegen Verletzung der Wehrpflicht. 4. Georg Kesseling, Zigarrenmacher von Widenbach, Philipp Rupp, Zigarrenmacher von Neulohheim, Jaf. Hoffmann, Schloffer von Neulohheim, Philipp Hahn, Logenführer von Plankstadt, wegen Hausfriedensbruchs usw. 5. August Luchweier, Tagelöhner von Wilsberg, Ernst Winkler, Goldarbeiter von Wilsberg, wegen Körperverletzung. 6. Franz Graf, Schneider von Heideheim, wegen schweren Diebstahls. 7. Julius Andreas Martin, Landwirt von Hagsfeld, wegen Verbrechen gegen § 174 R.St.G.B.

Karlsruhe, 24. Juni. Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döller. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Römbert.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde der Tagelöhner Bernhard Josef Bodemer aus Karlsruhe wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176 Ziff. 3 R.St.G.B.) zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Unteruchungshaft verurteilt.

Der vierfach bestrafte Knecht Ferdinand Baler aus Forst wurde wegen Diebstahls unter Umklehung von 1 Monat Unteruchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zur Gewinnung von Anzeigen für ein Adressbuch für das Großherzogtum Baden war der Kaufmann Friedrich Wilhelm Luch aus Karlsruhe bei dem Herausgeber dieses Adressbuches, dem Kaufmann Siegel hier, als Ammonenacquisiteur in Stellung. Er brachte auch eine Reihe von Inseratenaufträgen, für die er die notwendigen Bestellscheine vorlegte, worauf ihm die vereinbarte Provision ausbezahlt wurde. Später zeigte es sich, daß Luch eine Reihe der Bestellscheine gefälscht und Siegel so um 9 M. Provision betrogen hatte. Der Angeklagte war außer dieser Straftat auch des Diebstahls im Rückfall angeklagt. Der sehr häufig bestrafte Angeklagte wurde abzüglich 2 Monate Unteruchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

Frankfurter Internationale Ruderregatta.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Zweiter Tag.) Der heutige Tag war wieder vom Wetter begünstigt und der Besuch gut. Die Ergebnisse sind: Ernennungswettbewerb (Wierer). 1. Nürnberger Ruderverein 7.09 1/2. 2. Sturmogel Leipzig 7.17 1/2. 3. Offenbacher Lindine 7.24. Sachsenhausen aufgegeben. Nürnberg übernahm bald die Führung und gewann mit ungefähr 3 Längen. — Turnuspreis (Doppelzweier). 1. Ulmer Ruderklub Donau 7.09 1/2. 2. Frankfurter Ruderklub 7.13 1/2. 3. Sturmogel Karlsruhe 7.15. 4. Ringer Ruderverein. Ulm geht bei 1000 Meter an die Spitze, Frankfurter Ruderklub sichert sich noch im Ziel den zweiten Platz. — Kaiserpreis. (Wierer.) 1. Großhopper-Klub Jülich 6.37 1/2. 2. Mainzer Ruderverein 6.39 1/2. Mainz führt bis 1500 Meter, dann geht Jülich langsam vor und siegt mit einer knappen Länge. — Regattaverbandspreis (Wierer). 1. Kaffeler Ruderregattaclub, 2. Offenbacher Lindine, 3. Grashopperklub Jülich, 4. Mannheimer Ruderklub. Bei 1500 Meter Kollision. Es erfolgt neuer Start bei 1000 Meter. Spannendes Rennen, Zeit wurde keine genommen. — Preis vom Raten Hamm (Einer). 1. Ulmer Ruderklub Donau 8.03 1/2. 2. Mannheimer Amicitia (Dr. Stein) 8.03 1/2. 3. Mannheimer Amicitia 8.13 1/2. 4. Nürnberger Ruderverein 8.24 1/2. Ulm führt das Rennen von Anfang an. — Preis vom Geyer mühle (Einer). 1. Heidelberger Ruderklub 7.22 1/2. 2. Mainzer Ruderregattaclub 7.35 1/2. 3. Mannheimer Amicitia, Heidelberg siegt nach Belieben. Preis von Derrad. (Sumo-Wierer). 1. Frankfurter Ruderklub 6.39. 2. Frankfurter „Germania“ 6.39 1/2. Es erfolgt zweimal Kollision, Offenbacher „Hellas“ und Ruderregattaclub Worms werden ausgeschlossen. — a) Preis von

Sachsenhausen (Wierer). 1. Mainzer Ruderregattaclub 6.51 1/2. 2. Mainzer Ruderverein 6.52 1/2. 3. Frankfurter „Germania“ 7.13. 4. Ruderklub Briesheim 7.19 1/2. Scharfes Bord an Bord Rennen zwischen den beiden Mainzer Vereinen, welches die Ruderregattaclub zu ihren Gunsten entscheidet. — b) Preis von Sachsenhausen. 1. Kaffeler Ruderregattaclub 6.36 1/2. 2. Mannheimer Klub 6.41 1/2. 3. Heidelberger Klub 6.44 1/2. 4. Ruderverein Nürnberg 6.51 1/2. Kaffel führt die ganze Strecke, heißer Kampf um den zweiten Platz. 4. Inselepreis (Zweier ohne Steuerfrau). 1. Würzburger Ruderverein 1875 7.18. 2. Rheinklub Germania Karlsruhe 7.30 1/2. 3. Mannheimer Ruderregattaclub 7.40 1/2. Würzburg gewinnt nach Belieben. — Preis von der Kaiserin (Anfängerwierer). 1. Frankenthaler Ruderverein 7.13. 2. Hanauer „Saffia“ 7.17 1/2. 3. Offenbacher „Hellas“ 7.20. 4. Wormser Ruderverein 7.27 1/2. Frankenthaler hält das Rennen von Anfang an und siegt mit 2 Längen. — Germaniapreis (Einer Wierer). 1. Mainzer Ruderverein 6.04. 2. Grashopperklub Jülich 6.11 1/2. Ruderregattaclub Worms siegt mit 2 Längen.

Die Hamburger Regatta.

Brunshüttelhof, 25. Juni. Die gefristete Regatta nahm einen sehr wechselluftigen Verlauf, da der Wind wegen der Gewitterböen nicht konstant war, sondern fortwährend umsprang. Der Kaiser fuhr um 5 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Bei der Fahrt der A-1-Klasse gewann „Hamburg 2“ den Ehrenpreis, „Meteor“ der B-2, und „Germania“ den 3. Preis. An der 19-Meterklasse gewann „Gädicke“ von dreißig gestarteten Yachten, in der 15-Meterklasse wurde „Pamporo“ erster, in der 8-Meterklasse wurde „Antwerpia 4“ erster, „Doll“ zweiter. Am ganzen hatten in dieser Klasse 4 Yachten gestartet. An Bord der „Victoria Luise“ nahm der Kaiser die Preisverteilung für die Regatta vor. Bei der Tafel erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Bürgermeisters Dr. Schröder mit einem Trinkspruch, in dem er unter anderem sagte: „In diesen 25 Jahren ist eine historische Seite und über die ich nicht sprechen darf, durchgeföhrt hat. Als ich die Nachricht von diesem Hinscheiden erhielt, wurde es mir zunächst schwer, daran zu glauben. Ich konnte mir keinen Heimgang in allgäulicher, einfacher, moderner Form nicht vorstellen, denn seine Natur war so mit Idealen versehen, daß man sie getrost mit Symbolik umgeben konnte. Ich habe bei seinem Leichbegängnis im Geist an den germanischen Heerdgöttern gedacht, wie er auf seinem Schilde ausgestreckt liegt und auf den Schultern seiner Krieger auf seinen Föhren getragen wird, auf dem er dann, nachdem er in Brand gesteckt, ins Meer hinausgeschwemmt worden war. Er war ein überzeugter Hanseate und eine durch und durch aristokratische Natur. Cure Gzellgen erwähnten den Ausdruck des Admirals Seymour im Jahre 1900, wo die vereinigten Weissen sich mit der gelben Rasse zu messen hatten. Ich möchte ihn dahin ausbauen, daß er solange Geltung haben wird, wie solche Männer wie der dahingegangene Dr. Burdard es war, an der Front bei uns zu finden sind. — Und nun zu den Lebewenden. Wir sind hier versammelt wieder auf der blauen Flut, um uns zu messen. Von den Judgingen, die mit zu meinem Jubiläum dargebracht worden sind, steht mir noch der Tag von Grünau hell vor Augen, wo die Vertreter von über 50 000 deutschen Rudernern mit 630 Booten und 3000 Rudernern zur Stelle waren. Und wo der Vertreter der deutschen Ruderregatta uns mitteilen konnte, daß Deutschland mehr Ruderflöße habe als ganz Europa zusammen. Das ist ein Erfolg auf den ich stolz bin. Als ich zur Regierung kam, waren es acht Schulen, die sich am Rudersport beteiligten; jetzt sind es 300. Das gibt uns eine Jugend, wie wir sie brauchen; keine Uebermenschen, aber gesunde Menschen mit gefunden Gliedern und gefunden fittlichen Anschauungen. Mein Wunsch ist, daß in den nächsten 25 Jahren diese aufsteigende Kurve eingehalten werden möchte. Das kann nur geschehen, wenn der Himmel es zuläßt, daß wir uns des Friedens erfreuen wie bisher. — Ich trinke auf das Wohl der Stadt Hamburg und auf den Sport der Elbe. Hurra, hurra, hurra!“

Der Kaiser verweilte nach dem Mahle noch längere Zeit an Bord der „Victoria Luise“ im Kreise der Segler und kehrte dann auf die „Hohenzollern“ zurück.

Luffahrt.

Mannheim, 25. Juni. Heute früh 4 Uhr 40 Min. stieg der Doppeldecker von der Fliegerstation B. 40 mit einem Unteroffizier vom 126. Infanterieregiment und einem Gefreiten vom 6. Dragonerregiment zum Flug nach Straßburg und Konstanz auf. Bei Rheinau erlitten sie einen Motordefekt und beschloßen, zu landen. Auf der Landungsstelle Reich überschlug sich, der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zufolge, der Apparat. Die Insassen konnten sich im letzten Augenblick retten. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Bodensee-Wasserflug 1913.

Konstanz, 25. Juni. Das Programm sieht vor: 28. Juni: Abnahme der Flugzeuge. 29. Juni, mittags 3 Uhr: Flüge um die Prämien für den Befähigungsnachweis. 30. Juni: von 8 bis 11 Uhr und von 3 bis 9 Uhr: Wettbewerb der Sportflieger nach Radolfzell und zurück. 1. Juli, mittags 3 bis 9 Uhr: Flug um den großen Preis vom Bodensee. 2. Juli von 4 bis 11 Uhr und 3 bis 9 Uhr: Steigfähigkeitswettbewerb. 3. Juli: Flüge wie am 1. und 2. Juli. 4. Juli: Flüge wie am 30. Juni und 2. Juli. 5. Juli: Flüge wie am 1. Juli. — Nach dem von Konstanz 3 1/2 Kilometer entfernten Wasserflugplatz wird eine Motorbooterbindung eingerichtet. Die Oberleitung ist die Vertretung der Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes, 1. Vorsitzender Oberleutnant Freiherr von Oldershausen, 2. Vorsitzender Dr. Joseph und weitere fünf Herren. Die sportliche Leitung besteht aus elf Herren mit Freiherrn von Oldershausen an der Spitze. Bei Lindau liegt die Zwischenwasserungsstelle beim Flug um den großen Preis vom Bodensee (200 Kilometer, Flugrichtung: Romanshorn, Arbon, Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Leberlingen, zurück Flugplatz, dann die Strecke ein zweitesmal ohne Wasserung). Bei Radolfzell liegt die Wasserungsstelle für Sportflieger (100 Kilometer). — Ein Montag für die Luftfahrertagung zugunsten verunglückter Flieger und deren Hinterbliebenen findet am 29. Juni oder am 2. Juli innerhalb des abgeschlossenen Flugplatzes statt.

Vom Flieger Brindejone.

Stockholm, 25. Juni. Der Flieger Brindejone, der um 3.30 Uhr morgens in Kodal aufgestiegen war, ist 7.50 Uhr hier eingetroffen und glatt gelandet.

Was in der Welt vorgeht.

Ein großes Automobillunfall trug sich in Lufemburg am Brückenring, einem der belebtesten Stadtteile, zu. Der Besitzer des Hotels Königlich Hof, Weber, der das Fremdenautomobil selbst nach der Bahn führte, überfuhr an einer Straßenbahnkreuzung einen 20jährigen Arbeiter aus Linigen, der in Gemeinschaft eines Freundes eine Radfahrt nach hier unternommen hatte. Das Automobil, das den Mann etwa 20 Meter weit fortgeschleift, brach ihm den Kopf vom Kumpf ab. Der Tod trat sofort ein. Die alsbald am Tatort eintreffenden Gerichtsbehörden beließen den Hotelier Weber nach Stellung einer bedeutenden Kaution auf freiem Fuß. — In zwei Wochen ist dies der dritte Automobillunfall mit tödlichem Ausgang. Es sind nun die Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeit der Automobile innerhalb der Stadt wesentlich verschärft worden.

Merci vom Tage. Aus Berlin: Aus Furcht vor Strafe, weil sie gegen den Willen der Eltern an einer Landpartie teilgenommen hatte, stürzte sich gestern abend die 16jährige Anna Feldner aus dem Fenster des 4. Stocks auf die Straße; in herbendem Zustand wurde das Mädchen aufgehoben und in ein Krankenhaus gebracht. — Aus Niagara: Zwei Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren bestiegen ein Boot, das etwa 100 Meter von den Fällen verankert lag. Pöhllich rissen die Ketten und das Fahrzeug schoß mit rasender Schnelligkeit die Ringarfälle hinab, ohne das es gelang, Hilfe zu bringen.

„Hauptmann und sein Ende“.

Der Fall Hauptmann hat sich nun wirklich zu einer heillos verfahrenen Sache ausgewandelt. Aus einem völlig mißglückten Festspiel eines in seiner Kraft gebrochenen Dichters, der durch seine Augenwerke sich aber für alle Zeiten ein Denkmal in der deutschen Literatur gesetzt hat, und aus dem ungeschickten Gesinnungsseifer kunnstfremder Autoritätsgläubiger ist ein politischer Agitationsstoff für Parteien und Volksversammlungen entstanden. Man faßt sich immer wieder vor den Kopf, daß keiner der vielen wirklichen Hauptmannfreunde, die z. B. gestern abend in der Berliner Philharmonie versammelt waren, eine reinliche Scheidung in zwei doch völlig verschiedenen Fragen haben vornehmen können. Berechtigt ist der Protest gegen die Respektlosigkeit, mit der gewisse aristokratische und literale Kreise die Absetzung des Festspiels durchsetzten, obwohl nur noch wenige Ausführungen überhaupt vorgelesen waren, die doch gewiß den patriotischen Sinn der Bevölkerung in keiner Weise geschädigt haben würden. Aber der Dünkel der politischen und sozialen Macht-haber wollte eben sein Mißgehen an einem Vertreter der Geistesaristokratie fühlen und nahm mit unheimlichem Eifer den Anlaß wahr, den ihm die vielen Schwächen des Hauptmannschen Opus boten. Diese hat und demonstrative Brutalität bleibt ein häßliches Unrecht und im einzelnen wird man dabei sowohl die Rolle, in die der Kronprinz gedrängt wurde, wie die zu schnelle Gefügigkeit des Breslauer Stadtrats als sehr bedenkliche Kulturzeichen beklagen müssen. Auf der anderen Seite ist es aber doch nicht minder wahr, daß Hauptmann, besonders der Hauptmann finkender Kraft, nicht nur von den reinen Intellektuellen, sondern von der radikalen Demokratie, den internationalen Pazifisten und gemiffen bodenfremden Großstadtsreifen als ihr Leibdichter ausgerufen worden ist. Man braucht sich nur den starken Prozentsatz von Literaturgolgieren in jener Berliner Protestversam-

lung ansehen, um diese Dinge zu verstehen. Und Hauptmann, wieder besonders der Hauptmann finkender Kraft, hat sich diese Rolle eines poetischen Parteigähnen nur zu sehr gefallen lassen, in der ihm das maßlose Festgeschnöde zu seinem fünfzigsten Geburtstag noch befestigten mußte. So ist er zu der für sein inneres Gleichgewicht schon recht bedenklichen Auffassung von einer „Mission“ gelangt, die das Fatum ihm gerade durch den Auftrag des Festspiels anvertraut habe. Seine Telegramme an die entriesteten Anhänger sind auch sonst oft fettam gehalten. Wenn es auch eine böse Taktlosigkeit ist, von pathologischem Verfolgungswahn und einem „geistigen Sterben“ des Dichters zu sprechen, wie es in einigen Blättern geschehen ist, so tritt in seinen Neußerungen doch eine dringend schmerzbedürftige Ueberreizung hervor, die seine Freunde eigentlich veranlassen sollte, das wunde Gemüt zu beruhigen, anstatt es noch mehr aufzustacheln. Gerhart Hauptmann darf gerade jetzt am wenigsten in das politische Martzgeschnöde noch mehr hineingezogen werden. Er muß vielmehr sich selbst zurückgeben werden, damit er an seiner zweiten Lebensweide hoffentlich sein inneres Gleichgewicht wieder findet. Es ist doch schließlich auch von der linken Seite Respektlosigkeit vor der Kunst, wenn man alle Wahrheit und Kritik völlig verlassen zu müssen glaubt, weil es sich um einen prominenten Vertreter ihres sozialen und politischen Parteistandpunktes oder auch ihrer Weltanschauungsrichtung handelt. Hauptmann ist dafür zu gut. Zugleich aber fest man sich gegen die Leute, die ihre Kunstfremdheit, d. h. Respektlosigkeit vor Kunststern durch die schroffe Absetzung des Festspiels einen so taktlosen Ausdruck gegeben haben, ins Unrecht, wenn man behaupten will, das Stück sei gut. Das Stück ist spottig. Man lese, was Professor Koch, Professor für neuere Literatur an der Universität Breslau in der Zeitschrift Bühne und Welt darüber schreibt. Die Schärfe dieser Kritik kann nicht überboten werden. Alle ent-

gegengesetzten Kundgebungen sind wohl von ehrlicher Sympathie für den ganzen Hauptmann eingegeben, sie fälschen aber die aktuelle Tatsache und im Effekt nützen sie nicht, sondern schaden dem Dichter, dem so der Weg zur heilsamen Selbstkritik verlegt wird.

Dr. Kurt Heinrich.

Heidelberger Bach-Regel-Musikfest.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) III. Heidelberg, 23. Juni. Das vierte Konzert brachte ausschließlich Bachsche Werke zu Gehör und nahm einen äußerst anregenden Verlauf. Die Orchester-Suite in D-Dur (Nr. 3), die eine Verbindung der Suiteform mit der französischen Ouverture zeigt, betonte Freude im Klang, an frohem Musikieren. Sie wurde in der originalen Trompetenbesetzung gegeben und erhielt durch die 3 Bachtrumpfen, 2 Hornen und Pauken, die zu dem Streichkörper, 2 dem von Wolfrum bearbeiteten Klavierakkompagnement treten, ein glänzendes Koroll. Den Höhepunkt der Wiedergabe bildete die berühmte Air, die in ihrer edlen Melodie in innigster Bezeichnung und feinsten Akkordierung zu Gehör kam. Das atompagnierende Klavier spielte Herr Poppen verständig. In der G-Dur-Suite für Violoncello allein gab Herr Enrico Mainardi aufs neue Beweise einer hochentwickelten Technik und eines gereiften Geschmacks, der in der Tongebung stets die Grenze des Schönen zu wahren weiß. Außersich feinfühlig gelang die Sarabande. Die Brandenburgische Konzerte, die Bach als Hoforganist und Kammermusikus des Herzogs von Weimar schrieb, repräsentieren eine Probe ursprünglicher Kammermusik. Die Wolfrum-Bearbeitung des dritten dieser Gattung fügte den beiden Teilen, dem Allegro im Madriestakt und dem Allegro im 3/4-Takt, einen Zwischenatz für Solovioline mit Cembalo ein, entnommen aus einem älteren Kammermusikwerke Bachs. Herr Schüller bot diese Einlage äußerst ansprechend. Herr Poppen führte das Orchester in straffer Rhythmit und wählte den Vortrag durch geschmackvolle Nuancen zu beleben. Am Klavier sah Meister Wolfrum. Das Violonkonzert in A-Moll, dessen Akkompagnement für Klavier von Max Reger eingerichtet, bildete ein künstlerisches Erlebnis. Es gehört mit dem G-Dur-Konzert zu den Werken, die sich allgemach den

Weg in den Konzertsaal ebnen. Geradezu faszinierend wirkte das G-Dur-Andante, in welchem die Violine über dem Bass ostinato hinzieht. Daß die Violinstimme nicht konzertmäßig hervortritt, sondern mehr obligat behandelt ist, entspricht Bachscher Art. Die Wiedergabe durch Herrn Schüller und das von Herrn Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum geführte Orchester ließ das Werk in seiner ganzen herben Schönheit erstehen. Der schöne, fette Klang der Kontrabässe in der melodischen Bassstimme sei besonders gerühmt. Den eigentlichen Konzertbeschluß bildete Johann das herrliche G-Dur-Konzert für zwei Klaviere mit Max Reger und Philipp Wolfrum an den beiden Klavieren (von Bach u. Bachstein). Die Begleitung der Streichinstrumente ist hier keine obligate. Am 2. Satz, dem H-Moll-Adagio, schweigt sie ganz, während die beiden Soloklaviere sich in reuellem Dialog ergehen. Der 3. Satz bringt die für das heutige Klavierkonzert recht ungewohnte Fuge, und im bewegten Allegrotempo schließt das prächtige Werk. Es erübrigt sich, zu erwähnen, daß die Durchführung der Klavierpartie durch Reger und Wolfrum, die das Werk meines Erinnerens schon einmal, und zwar anlässlich des Bachjubelfestes, an gleicher Stelle meisterten, eine hochkünstlerische war. Trotzdem darf nicht verschwiegen werden, daß der rhythmische Kontakt vorübergehend gelockert erschien. Herr Poppen entledigte sich auch diesmal seiner Aufgabe als Orchesterführer in anerkannterwertester Weise. Die Kaffeekantate, die nach einer kleinen Pause als heiteres Nachspiel folgte, schien mir in den Rahmen des seriösen Konzertes nicht recht zu passen. Sie zeigt uns Bach von einer ganz anderen Seite: als humoristen und Satiriker. Der Inhalt der Bicanterischen Dichtung sei in Kürze erzählt: Vater Schindrian will seiner Tochter Lieschen die Kaffeeliebe abgewöhnen. Alle Ermahnungen und Drohungen fruchten nichts, die letzte: daß sie keinen Mann bekomme, scheint endlich von Erfolg getränkt zu sein. Aber die Tochter überlistet ihren Vater. Während er sich um einen Freier für sie bemüht, streut sie heimlich aus: „Rein Freier komm mir in das Haus, Er hab es mir denn selbst versprochen Und rief es auch der Ehepflichtung ein, Daß mir erlaubt möge sein, Den Kaffee, wann ich will, zu kochen.“ — Die szenische Aufführung und die Verkörperung der Partien durch Frau Lohstein-Wirz-Heidel-

Schule und Kirche.

Deutscher Protestantentag.

Am 14. bis 16. Oktober findet im „Rheingold“ in Berlin der Deutsche Protestantentag statt. Er bedeutet zugleich die 50jährige Jubelfeier des Bestehens des Deutschen Protestantentages...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 25. Juni 1913.

Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet mit mehreren Kernen liegt auch heute über dem Norden des Erdteils, die Witterung von ganz Mitteleuropa beeinflusst; hoher Druck bedeckt den Westen und Nordwesten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Windf. in C, Wind. in C, Himmel. Data for Karlsruhe from June 24-25, 1913.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 25. Juni 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Bochum, Hamburg, Bremen, etc.

a. Ettlingen, 25. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 141 Ferkeln und zwei Läufern befüllt. Der Preis der Ferkel schwante zwischen 40 und 50 Mark...

Stuttgart, 24. Juni. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Erdbeeren, Garten, 28-60 M, Erdbeeren, Wald, 80-3 bis 1 M, Johannisbeeren...

Bühl, 23. Juni. Engros-Früchtmarkt. Erdbeeren 25-30 M, Kirchen 25-35 M, Heidelbeeren 36 M, Johannisbeeren 18-20 M per 50 Kilogramm.

Mitgeteilt von der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehingerstr. 15, 1. Stock, Telefon 7164.

Schiffahrt.

Karlsruher Rheinhafen-Schiffverkehr vom 20. bis 23. Juni. Angekommen: „R. Sperling“ mit Getreide und Südgut, „Egon 8“ mit Südgut, „Berengung 11“ mit Getreide und Südgut, „Badenia 41“ mit Getreide und Südgut.

Versteigerungen.

Freitag, den 27. Juni 1913.

Karlsruhe. Fahrnis-Verf. vorm. 9 Uhr im Hause Paulsstraße 2 II.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das große Los der Badischen Roten Kreuz-Geldlotterie, 10000 M, wurde vom Lotterien-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. El., bar ohne Abzug ausgezahlt. Schon am 12. Juli findet die Ziehung der Wohlthat-Lotterie zum Besten der ländlichen Wohlthat und Heimatpflege statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Barenmarkt.

Durlach, 25. Juni. Marktbericht über den Viehmarkt in Durlach. Getrieben wurden 232 Rülhe, 45 Kabinen, 35 Stüd Jungvieh, 77 Kälber. Verkauf wurden 210 Rülhe, 45 Kabinen, 35 Stüd Jungvieh, 73 Kälber.

Telegraphische Kursberichte.

25. Juni 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörsen), Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), Frankfurt a. M. (Anfang), Frankfurt a. M. (Schlusskurse). Lists various stock and exchange rates.

Table with columns: Deutsche Gold- u. Silber-Scheidebank, Reichsbank, Reichsanzeiger, Reichsbank-Diskont, Reichsbank-Geld, Reichsbank-Schatz, Reichsbank-Verkauf, Reichsbank-Kauf, Reichsbank-Wechsel, Reichsbank-Transport, Reichsbank-Industrie, Reichsbank-Handel, Reichsbank-Verkehr, Reichsbank-Telegraph, Reichsbank-Post, Reichsbank-Telefon, Reichsbank-Telegraph, Reichsbank-Post, Reichsbank-Telefon.

berg und die Herren Kromer und Lipmann vom Mannheimer Hoftheater konnte befriedigen. Auch das geistige Konzert währte volle 2 1/2 Stunden.

Das Schwedische Musikfest in Stuttgart.

Bon unfremem Mitarbeiter. Mit einer großangelegten Veranstaltung will sich die schwedische Musik auch bei uns bekannt machen, Fühling und Eingang suchen in den musikalischen Kreisen Deutschlands. Diesem Zweck diente voriges Jahr ein Musikfest in Dortmund, und dient nun das Schwedische Musikfest in Stuttgart.

der alten großen Oper Szenen gestaltet, beeinträchtigt der Wert seines Wertes, das wir nun zu sehen und zu hören Gelegenheit hatten. Es bleibt eben bei der „Oper“, die bei manchen Stimmungsvollen Partien auch wieder Stille enthält, die stark theatralisch sind und nur äußerlich effektiv, aber nicht tief innerlich wirksam sind.

National-schwedisch ist seine Oper „Der Schatz des Waldemar“

Wie seine anderen, zunächst durch die Wahl des Stoffes aus der schwedischen Sage und Geschichte. Beides fließt hier ineinander über: Die der Rabelunghord des Rheins, so wurde der geraubte funtende Goldschatz Agnors, des Meerbeherrschers, den Räubern zum Fluch. Der Dänenkönig Waldemar will den Schatz, den sein erster Räuber, ein Fischer, einst dem Kloster Wisby schenkte, um sich mit ihm die Lösung vom Kirchenbann und der Seele Seligkeit zu sichern, dem Kloster entreißen. Auf der Fahrt dorthin im Sturm an den Strand von Gotland geworfen, empfängt er von den Töchter Agnors das Angebot der drei Norbladströmen, wenn er ihnen den Schatz von Wisby wieder schaffe. Um ihn zu gewinnen, schleicht er sich in Wisby ein, betört unerkannt Ane, ein Bürgermädchen, das in Liebe zu ihm entflammte und ihn zum neuen Stellherrscher nördlicherseits ein Stadtklein öffnen will. Als sie es tut, dringt Waldemar mit seiner Heerfahrt ein und gewinnt Stadt und Schatz von Wisby. Um Not und Schande der unglücklichen, wider Willen zur Verräterin gewordenen Ane kümmert er sich nicht. Nach seinem Abzug wird Ane zu schmach- und qualvollem Tod verdammt, sieht aber im Sterben visionär Waldemars Schiff mit dem Schatz untergehen. Und Agnors Tochter freuen sich auf dem Meeresgrund wieder des gleißenden Goldschatzes.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Hoftheaterangelegenheit.

Aus Rastatt schreibt man uns: Der Spielplan des Hoftheaters dachte den Abonnementen C, ungerad, am letzten Montag „Grüne Oftern“ von Lee zu. Durch plötzliche Erkrankung des Herrn Wassermann mußte dieses durch „Schönherren „Glaube und Heimat“ ersetzt werden. Diese Veränderung wurde in der Residenz schon zwischen 11 und 12 Uhr vormittags durch Anschlag von neuen Theaterzetteln noch rechtzeitig bekannt. Anders jedoch bei uns Provinzler. Schon vor 4 Uhr nachmittags muß man seine berufliche Tätigkeit beschließen, um dem Zug zu erreichen, der uns ein pünktliches Erscheinen vor Beginn der Vorstellung ermöglicht, wenn sie schon um 7 Uhr beginnt. Berechnet man ferner, abgesehen vom materiellen Verluste, daß man erst 1/2 12 Uhr nachts die heimatischen Betten wieder erreicht, wird wohl anerkannt werden müssen, daß man sich die Kunst teuer erkaufen muß. Wie groß aber nun die Befürchtung der auswärtigen Besucher des Hoftheaters ist, die eine Spielplanänderung erst beim Betreten des Kunsttempels erfahren, konnte reichlich am Montagabend beobachtet werden. Höchst bedauerlich ist es, daß die Spielplanänderung nicht auch rechtzeitig noch bis in die Ausgänge-Rästen auf den Bahnhöfen auswärts geschickte, was leicht möglich gewesen wäre, und schließlich würde ein dort ausgehängtes Telegramm, das ohnehin noch kostenlos befördert wird, die Veränderung anzeigen können und vor Ort aufklärung schicken. Aber dort prange nachts 1/2 12 Uhr immer noch „Grüne Oftern“. Warum es nun wieder mal „Glaube und Heimat“ sein mußte, ist ebenso unverständlich. Es waren ja noch viele von C ungerad noch nicht gehörte Schau- und Lustspiele im Spielplan; immerhin waren wir froh, daß es nicht noch einmal „Hularenfieber“ war. Die Abonnementen der Abteilung C fühlen sich ohnehin schon immer den Abonnementen der Abteilungen A und B gegenüber zurückgesetzt, ob mit Recht oder Unrecht, ist nicht erörtert. Daß aber derartige Vorkommnisse das Vorurteil der C-Abonnementen nicht befestigen können, ist einzuweisen. Ein gutes Zeugnis für das Hoftheater ist es aber nicht, wenn es C-Abonnementen, die „Glaube und Heimat“ nun schon viermal haben, nicht gelang, selbst in größerer Entfernung vom Hoftheater die Eintrittskarten sogar kostenlos an den Mann zu bringen. Man erwartet mit Beginn des neuen Spieljahres besonders in der Oper wieder einen Aufschwung. Hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit auch das Schauspiel mitgeriffen.

Wieljährige C-Abonnementen.

Table with columns: Reichsbank-Diskont, Reichsbank-Geld, Reichsbank-Schatz, Reichsbank-Verkauf, Reichsbank-Kauf, Reichsbank-Wechsel, Reichsbank-Transport, Reichsbank-Industrie, Reichsbank-Handel, Reichsbank-Verkehr, Reichsbank-Telegraph, Reichsbank-Post, Reichsbank-Telefon.

Lustige Gde.

Die Aufwendung. Ein kleiner Knabe bemerkt zum erstenmal bei seinem Vater eine Lode grauen Haars und fragt: „Papa, warum sind denn ein paar Haare von Dir grau?“ Der Vater will die Gelegenheit zur Erziehung seines Söhnchens benutzen und antwortet: „Papa bekommt jedesmal ein neues graues Haar, wenn ich kleiner Sohn unartig ist.“ Das Söhnchen denkt einen Augenblick nach, dann sagt es ernsthaft: „Da muß aber Großpapa fürchtbar unartige Söhne gehabt haben.“

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist ein ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Als Nachspeise

ist er eine wohlschmeckende Erfrischung, die jedermann willkommen ist. Mit frischen gefochten oder eingemachten Früchten, einer Frucht- oder Vanille-Sauce angerichtet, wird jede Hausfrau Ihre damit einlegen.

Für die Kinder

gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um so mehr, als der in Dr. Oetker's Puddingpulver enthaltene besondere Zusatz von phosphorhaurem Kalk die Bildung kräftiger Knochen günstig beeinflusst. Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlotale, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1. Kasten, 1 Sofa, 2 Schreibtische, 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Warenkörbchen, 1 Umbau, 1 Sofa, 1 Lehnhuhl, 1 Tischchen, 1 Bodenstoppich, 1 Stager, 2 Decken, 9 Gewebe, 2 Tücher mit Stangen.
Versteigerung unter Fortdruck bezüglichen Gegenständen findet voraussichtlich bestimmt statt.
Verzog. Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Wohnungen

Kaiserstraße 157,

2 Treppen hoch, 8 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, 2 Keller per 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Geschäftsräume. Näheres im Laden Kaiserstr. 155.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Emil Weill.

Jollystraße 11,

in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör per 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres erfahren bei R. Oßel, Kriegsstraße 87, Büro im Hof.

Leopoldstr. 8

ist eine Wohnung von 7 Zimmern, 6 davon auf die Straße gehend, zu vermieten auf 1. Okt. oder später. Dies wird noch hergerichtet. u. kann Wünsche berücksichtigt werden. Näheres im Hof.

Mathystraße 15

ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon und reichlichem Zubehör auf sofort oder später zum Preise von 1500 M. zu vermieten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer.

Zu vermieten

Im Hause Ecke Kaiser- u. Waldhornstr.

ist eine Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer mit Erker u. 2 Balkonen, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller, Gas- u. elektrische Leitung, Innenausstattung (Tapeten u. Linoleum) nach Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau, wie besonders für Ausbildung d. ärztlichen (zahnärztlichen) Praxis. Besichtigung jederzeit (Hausmeister). Näheres Auskunft im Annalbüro Kaiserstraße 100, 3. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Waldhornstr. 14, n. dem Schloßplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, er. Hofveranda u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 4 Uhr. Näheres parterre od. im Kontor im Hofe rechts.

Neubau

Graf Albenstraße (neben der Südbahn)

sind schöne, sonnige, hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Büro Amalienstr. 88. Tel. 661.

Adamiestraße 67,

ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Erker u. Küchenveranda, 2 Mansarden u. 3 Kellern auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 5 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Adamiestraße 73,

vis-a-vis dem Palais Prinz Karl, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, 2 hellen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Mans. u. 2 Kellern, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr u. nachm. von 4 bis 6 Uhr. Näheres daselbst parterre od. bei Kornfand, Kaiserstraße 56.

Eisenlohrstr. 41

ist im 1. Stock, hochpart., eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimm., Küche, Bad, 2 Mans., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenst. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kriegsstr. 151.

Gartenstraße 44a u. 44b

2 St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf 1. Okt. zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.

Hirschstr. 73

ist der 2. Stock von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Kaiser-Allee 25a, 3. Stock

herrsch. Wohnng. 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mans. u. zu verm. Einzusehen von 3-5 Uhr. Näheres Westendstraße 41, parterre.

Kaiserstraße 166

2 u. 3 Treppen hoch, je eine 6 Zimmerwohnung, 2 Speisekammern und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiserstr. 92

ist im 3. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Alles nähere Kriegsstraße 90, Hinterhaus. Einzusehen zwischen 3 und 5 Uhr.

Kriegstr. 139

ist eine schöne, gesunde 6 Zimmerwohnung, in freier Lage, 1 Treppe hoch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Waldhornstr. 7, parterre.

Leopoldstraße 4

ist eine schöne Hochparterrewohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Veranda nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 4. Stock.

Sofienstraße 54,

eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Mansarden, Veranda, Waschküche u. sonst. reichl. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen im Laden oder Erdringensstraße 25 im Hof.

Steinstraße 27

ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Neubureau.

Wendtstraße 3

herrsch. Wohnung, 1. u. 2. Etage, mit je 6 Zimmern u. üblichem Zubehör, Etagenheizung, per Juli oder später zu vermieten. Näh. Wendtstr. 1, 4. St.

Wendtstr. 20

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Mansarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei R. Wils, Hofmannstr. 69, Telefon 1762.

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubeh. auf 1. August zu vermieten. Näheres im Möbelboden.

Durlacher Allee 15,

mit Haus, sonnige, sonnige, hochherrschaftliche 7 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Mansarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ruppertsstraße 13, Bureau.

Hirschstr. 65

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres im 1. Stock von 10-4 Uhr.

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO

56 Kaiserstr. 56 Telefon 569
Für Mieter
Vermittlung kostenlos

Einfamilienhaus in der Händelstraße

hochherrsch. eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Vor- und Hintergarten, wegen Verlegung des jetzigen Mieters per sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer R. Wäber, Klappentstraße 15.

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornsand.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

5 Zimmerwohnung

(Durlacher Allee), elegant, geräumig, mit Bad, 2 Mansarden, Dampfheizung u. c. per 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57, Telefon 188.

Auf 1. Juli ist eine schöne

Wohnung, ohne Vis-a-vis, in der Leopoldstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Kriegsstraße 12, 2. St. Wohnung sofort zu vermieten, 5 Zimmer u. Badezimmer, Balkon u. Veranda, sowie fäml. Zubeh. Näh. Hirschstr. 3, parterre.

5 Zimmerwohnung, Volkstr. 8,

2. Stock, sehr schön, auf 1. Okt. mit Bad, Veranda, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör verleiungshalber zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst, ob. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707, und anzusehen von morgens 9-11 Uhr.

Wendtstraße 15

ist zu vermieten auf 1. Oktober eine hübsche Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Alkoven, Küche, 2 Kellern und Mannde. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau.

Wendtstr. 18a, 2. Stock,

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 3. St. Vorderhaus.

Wachtstr. 40

ist die Parterrewohnung von 4 Zimmern, Bad und fäml. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Die Wohnung wird gut hergerichtet. Zu erfr. im 3. Stock. Näh. Kronstr. 17, parterre, od. Wachtstraße 41 bei Niemann.

Vinkenstraße 11

ist eine Vierzimmerwohnung - Mansardenstock, doch teilweise gerade - ab 1. Sept. zu vermieten. Auf Wunsch würde auch der 3. Stock abgegeben. Zu besichtigen von 10 bis 11 und 2 bis 7 Uhr. Näheres daselbst im 3. Stock bei Deh.

Douglasstr. 12

ist eine Parterrewohnung mit 4 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst oder im 3. Stock.

Goethestr. 23

ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Schillerstraße 24, 1. Stock.

Goethestr. 45 (Gutenbergsplatz) u.

Wachtstr. 67 sind auf sofort od. später 4 Zimmerwohnungen mit Bad, nebst reichl. Zubehör billig zu vermieten. Näh. Goethestraße 45, Boden.

Hirschstr. 15, 2. Stock,

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. fäml. Zubeh. verleiungshalber auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Kaiser-Allee 115

ist verleiungshalber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. fäml. Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Job. Schmid, Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Marienstraße 14

ist im 3. Stock eine hübsche Wohnung von 4 Zimmern samt Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstraße 12 im Laden.

Rheinstraße 13

ist die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör, sowie der 3. Stock mit 3-4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familien sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 87, Laden.

Rintheimerstraße 69

ist auf 1. Juli oder später zu vermieten: eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Gartenanteil. Näheres Kronenstraße 33 im Bureau.

Ruppertsstraße 62

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mannde und Zubehör in freier Lage, vis-a-vis d. Seminargarten, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre.

Ruppertsstraße 92b

ist eine Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern sowie allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Sofienstr. 162 (Ecke Gutenberg-

platz) ist im 4. Stock eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. Einzuseh. täglich von 10-11 Uhr. Näheres Luisenstraße 87 im Büro.

Wendtstr. 20, 3. St.,

neuerbautes Haus, ist eine 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, eingerichtet, Bad, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock rechts oder Vorholzstr. 24, Telefon 2481.

Schöne 4 Zimmerwohnung

Kaiserstr. 49a im 4. St., mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, Mannde u. sonst. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfragen bei Hofkonditor Schwarz.

4 Zimmerwohnung,

ohne Vis-a-vis, mit allem Zubehör, ist sofort oder auf 1. Juli zu verm. Geendelstr. 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas und Zubehör zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, parterre.

Schöne 4 Zimmerwohnung,

sehr große, helle Zimm., mit Mannde u. reichl. Zubehör ist Schillerstraße 6, parterre, per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock links.

Wohnung zu vermieten.

Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

Große, sehr modern ausgestattete

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mannde, Speisekammer, Veranda, Balkon, Zentralheizung, Vacuum-Entsaubungsanlage, ist Wendtstr. 9 (frühere Westendstr.) auf sofort oder später zu verm. Näh. im Arch. Büro Marienstr. 63, Tel. 3436.

Wegen Wegzug

ist auf 1. Okt. schöne Wohnung mit freier Aussicht, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Dielen, Veranda, entl. 2 Mansarden und sonst. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

Schöne 4 Zimmerwohnung

ist Leffingstraße 8 auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. daselbst im 3. Stock.

4 Zimmerwohnung.

Wendtstraße 34 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Balkon, Veranda u. Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Volkstr. 21, 1. St.

Wendtstraße 7

sind im 3. Stock 2 Wohnungen, bestehend aus je 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mannde, auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres 2. Stock links.

Wendtstr. 28

ist eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stock.

Angartenstr. 57,

Neubau, sind im 2. und 4. Stock je eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. an der Postelle und Hirschstraße 32 im Büro.

Angartenstraße 58

sind eine 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus, 3. Stock, und eine 2 Zimmerwohnung im Seitenbau, 2. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ruppertsstraße 62 (Büro) u. Angartenstraße 58 II.

Belfortstr. 7,

Seitenbau, 1 Tr., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erfr. Vorholzstr. 38, 3. Stock.

Boechstraße 50

3 Zimmerwohnungen, modern eingerichtet, mit Bad u. reichl. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Amold, Sofienstraße 166, Telefon 3227.

Brämsstr. 29,

in neuerbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohnungen mit Bad, so. od. spät. zu verm. Näh. beim Verwalter dasel.

Bräuerstraße 31

ist per 1. Okt. im 1. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näh. Bräuerstr. 29 im Büro, Tel. 2080.

Bürgerstraße 6, n. d. Ludwigs-

platz, ist freundl. neuherg. 3 Zimmerwohnung per 1. Juli oder später an f. Familie zu vermieten. Näheres 3. Stock, Wildermuth.

Dieschstraße 15

ist eine neu hergerichtete freundliche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock.

Dieschstraße 34, 2. Stock,

drei große, schöne Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Kriegstr. 133

ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Klappentstraße 3, 2. Stock.

Magastraße 43

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mannde im 2. Stock auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Magastraße 45

neues Haus, ist eine 3 Zimmerwohnung, Balkon, Veranda, Gartenanteil, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre rechts.

Schillerstraße 23, 3 Zimmer-

Wohnung im 2. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstraße 167

ist im 2. Stock rechts eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 2 im Bureau.

Sofienstraße 167

ist im 2. Stock links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei Schulz oder Luisenstraße 2 im Büro.

Steinstr. 7,

Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Fels, Kriegsstraße 115.

Uhlandstraße 39

ist im 4. Stock per 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu vermieten. Näheres Brauerstraße 29, 1. Stock, Tel. 2089.

Vorholzstr. 48, 4. Stock,

ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör zu 580 M. per 1. Juli od. später zu vermieten. Anzusehen von 10-4 Uhr. Näh. Friedenstr. 17, Seitenb., 2. Stock.

Vorholzstraße 56

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Lindenplatz 11 in Mühlburg. Telefon 3086.

Waldstraße 36, 3 Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Bielandstraße 10, 3. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

3 Zimmerwohnung. Liebighstr. 21 ist der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Liebighstraße 41, Telefon 524.

Neubau Weihenstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstr. 72. Tel. 3011.

Zu vermieten: 3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Vis-a-vis, in schöner Lage. Näh. Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Schöne, freundl. 3 Zimmerwohnung im Seitenbau, mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Akademiestraße 29, parterre.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Humboldtstraße 17 im Laden.

Neubau Sofienstraße 169 moderne, ausnahmsweise große Dreizimmerwohnungen mit bewohnten Manfarden, elektr. Licht, gr. Balkon und Veranda, Bad, Speisekammer sowie Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiserstr. 109 I. Telefon 1707.

Kaiserstr. 57 ist im Hinterhaus, 2. und 4. Stock, je eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. August und im Seitenbau, 3. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Kaiserstr. 205, 3 Tr. hoch, Seitl., Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Kriegstraße 122 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Wartenstr. 79, 4. Stock, ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst bei Martin zu erfragen.

Wilhelmstr. 101 Hinterhauswohn., 2. Stock, 2 Zimmer mit Gas etc. an ff. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kurvenstraße 15 II.

Firkel 5, Hinterh., kl. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. August zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Kriegstraße 36 I.** Seitenbau, eine geräumige 2 Zimmerwohnung und Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Hoepfner.

2 Zimmerwohnung, 5. Stock, Durlacher Allee 22, vis-a-vis der Bernhardskirche, an nur ruhige Leute per 1. Juli evtl. später zu vermieten. Näh. bei Kinkel, 4. St.

Einzimmerwohnung mit Küche und Keller, mit oder ohne Manfarden, auf 1. Oktober zu vermieten: Augartenstraße 55, 1. Stock.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Läden. Jähringerstraße ist ein kleiner Laden mit 2 anstößend. Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bernhardsstr. 9, 2. Stock, links.

Läden. Kaiserstr. 122 und Leopoldstraße je ein Laden mit od. ohne Wohnung per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 122, 3. Stock, bei Th. Walz.

Amalienstraße 22 ist ein schöner Laden mit 5 Zimmerwohnung, ferner ein Laden mit Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Wolfstraße 81.

Gut gelegene Wirtschaft in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 268 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und größere Bureau- u. Magazins-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Atelier mit Manfardenzimmer zu vermieten. Besichtigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Zu vermieten. Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten. **Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. 2.** Ritterstraße 13/17.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebenso großem Lagerkeller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Eine 25 qm große, helle auch als Lagerraum geeignet, ist sofort oder später zu vermieten: Markgrafenstraße 88.

Werkstätte oder Atelier, schönes Lokal, in der Leopoldstr., sogl. zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

Werkstätten od. Magazinsräume von 70-200 qm Ausfläche sind Marienstr. 63 (nächtl. dem alten und neuen Bahnhof) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Arch.-Büro. Tel. 3436.

Zwei große, helle Magazine mit großer Ladeeinrichtung, auch geteilt, auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Marienstr. 60 oder Kaiserstraße 24 im Laden.

Zu vermieten sofort oder später Carlstraße 28

Magazinsräume mit Büros. 3. Haus, 2. Stock, Hinterbau.

Schönes Magazin zum Aufbewahren von Möbeln u. dgl. ist Sofienstr. 134 zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 4, 4. Stock.

Magazine, Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass. zu vermieten: Rappurstraße 34.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Bürschenzimmer, Heupfeicher und Wagenremise sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 152. Telefon 1599.

Zimmer Viktoriastr. 10 ist ein gut möbl., sep. Zimmer bill. zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Karlstr. 80 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Ein hübsch möbliertes Zimmer in besserem Hause zu vermieten: Vefingstraße 30, 2. Stock.

Adlerstraße 28, parterre, ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Relativbenutzung sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Unmöbliertes, freundl. Zimmer ist auf 1. Juli oder später an solide Mieterin zu vermieten. Näheres Bahnhofsstr. 77 im Laden, n. d. Ritterstr.

Kriegstr. 140 Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, in ruhigem Hause, hochpart., mit Vorgarten, auf 1. Juli zu verm. Preis 30 M.

Unmöbliertes, großes Zimmer ist an bessere Frau oder Fräulein (am liebsten Lehrerin) per August oder später zu vermieten. Hirschstr. 21, 1. Stock bei Walter.

Hirschstraße 20, Eingang Amalienstraße, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juli zu vermieten.

Kreuzstr. 29, 1. Stock, vis-a-vis dem Polsgarten am Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafzimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten: Rebenlustr. 12, 4. St., beim neuen Bahnhof.

Waldstr. 75, 4. St., ist auf 1. Juli ein freundl. möbl. Zimmer billig zu vermieten. Nächtl. der Hauptpost.

Zwei bis drei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, in einer Herrschaftswohnung abgegeben an Dame oder soliden Herrn per Juli oder später. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Miet-Gesuche

Wohnungen

2 Zimmerwohnung mit Manf., in besserer Lage, auf 1. Okt. von 2 alleinstehenden Damen gesucht. Offerten unter Nr. 938 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamter sucht zum 1. Oktober schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfarden in schöner Lage. Offerten mit Preisang. an J. Grasser, Mannheim, Emil Hedelfstraße 3.

Familie ohne Kinder sucht Wohnung von 3-4 Zimmern u. Zubehör auf 1. Oktober. Off. m. Preis unter Nr. 995 ins Tagblattbüro erb.

2 eventl. 3 Zimmerwohnung in neuem Hause auf 1. Oktober gesucht, 4. St. bevorzugt. Off. m. Preisangabe unter Nr. 993 ins Tagblattbüro erb.

Auf 1. Oktober wird von 2 Damen eine 4-5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör in gutem Hause und guter Lage (Weststadt) gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1007 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 5 Zimmerwohnung im Zentrum auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 1008 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht auf 1. Oktober von ruhiger Familie 2 Wohnungen von je 4 Zimmern in einem Hause, möglichst Parterre dabei. Nähe der Karlstraße bevorzugt. Offerten unter Nr. 1016 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine pünktl. zahlende Familie sucht eine 3-4 Zimmer-Parterrewohnung, Vorder- od. Hinterhaus mit Einfahrt und etwas Magazinsräumlichkeit für ein ruhiges Geschäft. Süd- oder Mittelstadt bevorzugt, sofort oder auf 1. Oktober. Offerten unter Nr. 1017 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmerwohnung, modernen Anforderungen entsprechend (mit Bad), Gegend Borchstraße-Sirischstraße bevorzugt, von alleinstehender Dame auf 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 890 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 1. Okt. freigelegene 6 Zimmerwohnung, zentrale Lage, dazu möglichst 2 Zimmer im Parterre, für Sprechzimmer geeignet. (Ebenfalls 8-9 Zimmerwohnung im 1. Stock.) Zentralheizung, Garten genuss. (Stefanienstr., Kriegstr., Westendstr., Bismarckstr. bevorzugt.) Offert. mit Preisang. u. Nr. 971 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 1. Oktober f. alt. Ehepaar ohne Kinder Wohnung im 1. od. 2. Stock von 5 Zimmern (bei 2 Wohnmann, auch 4 Zimmern) mit Bad, womöglich Gartenanteil, nicht zu fern der Straßenbahn. Genaue Angaben über Lage, Zubehör u. Preis unt. Nr. 1004 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Alleinstehender Herr, der ein Zimmer gegen Beförderung des Hausbaus an kinderlose Witwe gratis abgeben würde, sucht 2-3 sonnige Zimmer in guter Lage. Nähe des neuen Bahnhofs und Einfahrt Bedingung. Offerten unter Nr. 1010 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Manfarden oder entspr. moderner sicherer Raum, Nähe Bahnhof Mühlburg, Möbel abstellen für 1 Jahr gesüht. Offerten unter Nr. 1002 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien 12000 Mark nur auf gute II. Hypothek sofort oder 1. August auszugeben. Offerten unter Nr. 1018 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Hypothek werden 10000 bis 12000 M. auf Geschäftsbau gesucht. Offerten unter Nr. 994 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark, 2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 271 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapital-Gesuch. Ein bedrängter Geschäftsmann sucht per 1. Juli d. J. ein Kapital von 5000 M. zur Ablösung einer Hypothek mit pünktlicher Zinszahlung auf 2 Jahre auf Eintrag für ein Haus in der Nelkenstraße. Offert. unt. Nr. 950 ins Tagblattbüro erbeten. Agenten verboten.

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser heißgeliebter Sohn und Bruder
Bernd Kalkhof
cand. med. in Kiel
auf stürmischer See am 11. Juni mit 2 Freunden verunglückt ist und seitdem vermißt wird.
Frau Geh. Baurat Kalkhof Witwe
und die Geschwister.
Karlsruhe, den 25. Juni 1913.

20000-25000 Mark an 2. Stelle, prima Objekt, bessere Verkehrslage, von Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. 2043 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Geschäftsmann sucht 2. Hypothek **17000 Mark** auf ein gut rentierendes Haus aufzunehmen. Offerten unter Nr. 1015 ins Tagblattbüro erbeten.

8000 Mark gesucht als prima 2. Hypothek auf gut rentables, 4stöckiges Wohnhaus. Offerten unter Nr. 887 ins Tagblattbüro erbeten.

Darlehen. von 3-400 M. auf 2 bis 3 Monate geg. Hinterlegung von Waren sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2215 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

Unterricht Akad. gebild., gebor. Franzose ert. Unterricht in seiner Muttersprache, Konvers. auf Spanisch, auch Sonn- und Feiertags. Offert. unter Nr. 347 ins Tagblattbüro erbeten.

Ueberwachung der Schulaufgaben sowie Nachhilfe für Mittelschulen wird von einem Fräulein mit nachweislichem Erfolg erteilt. Gest. Offerten unter Nr. 1006 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht in der **Spanischen Sprache** sofort erwünscht. Offerten unter Nr. 884 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuschnide- und Nähturse nach leichtfaßlicher Methode erteilt **Fr. L. Mauser,** Damenschneiderin, Akademiestraße 11, 2. Stock. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garberobe bei mir anfertigen nach Belieben.

Damen, welche Lust haben, ihre Kleider selbst anzufertigen, können sich an einem Abendkurs beteiligen. Gründlicher Unterricht. Honorar 5 M. monatlich: Firkel 20, Vorderhaus, 4. Stock.

Manicure mit separatem Salon für Damen und Herren. On parle française. English spoken.

Franz Schmitt, Kaiserstraße 203, 1 Treppe im Hause Hofuhrmacher Devin. Auch wird Manicure gründl. erlernt.

Heute Schlachttag. Auch empfehle einen guten Wittagstisch.

Gasthaus „Zum grünen Berg“ Karl Dittus.

Restaurant „Goldenes Kreuz“ am Ludwigsplatz.

Heute Donnerstag Schlachttag. Wilhelm Stein, Metzger und Wirt.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater
Franz Schmitt
Bäckermeister
nach kurzem aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Karlsruhe, den 25. Juni 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/3 Uhr statt. Trauerhaus: Jähringerstraße 68.

Danksagung. Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegersonnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Leopold Lutz sagen wir allen herzlichsten, tiefempfundenen Dank.

Karlsruhe, den 25. Juni 1913.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Mina Lutz, geb. Wolf.

„Goldener Adler“ Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden **Donnerstag Schlachttag.** Von 5 Uhr ab die so beliebtesten Schlachtplatten, was empfehlend anzeigt **Ernst Müller.**

Kartoffeln, schöne Gebirgsware, sowie gelbfl. New Yorker, liefert billigst **G. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28 III.**

Turngesellschaft Karlsruhe.
Gut Heil!

Freitag, den 27. ds. Mts., abends 1/2 9 Uhr

letzte Probe für das Gauturnfest in Aue, zu der das vollzählige Erscheinen der ausübenden Turner unbedingt erforderlich ist. Nach dem Turnen Bekannngabe verschiedener Mitteilungen für Aue und Leipzig im Vereinslokal.

Sonntag, den 29. ds. Mts., abends v. 1/2 9 Uhr, im hinteren Saale der Brauerei Hoepfner

Familien-Abend. Wir laden unsere Mitglieder zu beiden Veranstaltungen freundl. ein.
Der Turnrat.

Springlebende **Oder-Krebje** eingetroffen bei **Richard Haas,** Firkelstr. 31. Telefon 1449.



Richard Haas, Firkelstr. 31. Telefon 1449.

Ämtliche Bekanntmachung.

Fahndung.

Am 23. d. Mts. wurde vor der Wirtshaft zum 'Lisoli' in der Rupp...

Der Bürsche hatte sich vor Begehung des Diebstahls an der Verbringung...

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich...

Freitag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathssaal...

Tagesordnung.

- 1. Bauische Veränderungen im Dienstwohngebäude der Goetheschule...

Karlsruhe, den 20. Juni 1913. Der Oberbürgermeister. Siegrist. Lacher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Wegzug im Pfandlokal Steinstraße 23...

- 1 großen, schwarzen Spiegelschrank, 12 schw. Stühle, 1 schwarzen ovalen Tisch, 2 Schränke, 1 Trumeau, 1 Schreibtisch, 1 antiken Schreibtisch...

Sämtliche Sachen sind gebraucht. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Karlsruhe, den 24. Juni 1913.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich im Auftrage einer Herrschaft wegen Wegzugs öffentlich gegen Barzahlung:

Kaiserstraße 33 im Saale Grüner Berg

- 1 komplettes Schlafzimmer, möbl. pol., bestehend aus: 2 Betten mit Kopfkissen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode...

D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12.

NB. Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten und wie neu.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage Buttlstraße 2, eine Treppe hoch, folgende zum Nachlass...

- 1 Pianino, 1 Vertiko, 1 Buffet (eichen), 2 Schränke, 1 Trumeau, 1 Schreibtisch, 1 Sofa mit Hauten, 1 Chaiselongue, 1 Notenständer...

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 27. Juni I. Js., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, werden Philippstraße 11, 2. Stock, Stadtteil Mühlburg...

- 4 aufgerichtete Betten, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 2 Nachtschilde, mit und ohne Marmorplatten, 2 Kommoden, 1 Bücherschrank...

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Verein der Warenagenten für Karlsruhe und Umgebung

(Eingetragener Verein) Mitgl. d. Zentralverbandes deutsch. Handelsgentenevereine Berlin. Wir beehren uns, unsere Mitglieder zu der nächsten Vereinsversammlung mit...

Vortrag des Vereins-Syndikus Herr Rechtsanwalt Georg Huckele, auf Samstag, den 28. Juni a. c.

im Restaurant Rotes Haus, abends 1/2 9 Uhr, höflichst einzuladen und bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Mit kollegialem Grusse der Vorstand.

Handelsschule

Badische Handelslehranstalt

Tel. 3121. Karlsruhe. Lammstr. 8.

Unterricht in allen Handelswissenschaften und in Sprachen für Personen jeden Alters u. Berufs. Vollständige Ausbildung junger Leute beiderlei Geschlechts für den kaufm. Beruf und das Bürofach.

Nachhilfeunterricht. Ueberwachung von Hausaufgaben. Eintritt jederzeit.

Tages- und Abendunterricht bei freier Stundenwahl von früh 8 bis mittags 12 Uhr, von 2 bis 6 Uhr nachmittags und 7 bis 10 Uhr abends.

Verlangen Sie unsere Prospekt und kostenlose Auskunft.

Stenographie Maschinenschreiben

Buchführung.

Anmeldungen zu jeder Tageszeit schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule.

Stenographie

Dienstag, den 1. Juli, beginnen wir mit einem Anfängerkurs für Damen und Herren...

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Ueben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (30 erstkl. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kaudschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tage- und Abendkurse.

Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin

bzw. Maschinenschreiber nach der

Underwood

Meisterchäfts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die Handelslehranstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstraße. Telefon 2018.

Anmeldungen werden täglich entgegen genommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Der Betrieb des Friseurgeschäfts mit Wasch- und Badeeinrichtung im neuen Personenbahnhof in Karlsruhe ist zu vergeben. Die näheren Bedingungen können bei der Großbetriebsinspektion eingesehen werden.

Der Betrieb eines Blumen-, Obst- und Süßfruchtengeschäfts in dem hierzu bestimmten Riost in der Schalterhalle des neuen Personenbahnhofs in Karlsruhe ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind spätestens bis 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1913. Großb. Betriebsinspektion.

Der Betrieb eines Bigarettengeschäfts in dem hierzu bestimmten Riost in der Schalterhalle des neuen Personenbahnhofs in Karlsruhe ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind spätestens bis 15. Juli bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Karlsruhe, 21. Juni 1913. Großb. Betriebsinspektion.

Hochbauarbeiten zur Verbesserung der Beleuchtung und Lüftung der Lackierwerkstätte in der Hauptwerkstätte in Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 8. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Himmelsarbeiten und Schloßarbeiten mit ca. 1700 qm Glasbedachung. Zeichnungen, Bedingungen und Preisbeschreibungen liegen an Werktagen im Dienstzimmer der Großb. Hochbauverwaltung II dahier, Bammeierstraße 9, 2. Stock, zur Einsicht auf. Dasselbst Abgabe der Angebotsunterlagen. Ein Verband nach auswärts findet nicht statt.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift längstens bis Donnerstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1913. Großb. Bauinspektion I.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälischer Bodeleben von Anny Wothe. Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

(43) (Radbruch verboten.)

Und endlich war es, als zuckten die dunklen Wimpern, als lehrte langsam die Farbe in Syrtas bleiche Wangen zurück, als irrte um den süßen, kleinen Mund ein schwaches Lächeln.

„Nun bin ich wohl doch in den Himmel gekommen,“ murmelte sie, „und du bist hier, bei mir, Hasso, bei mir?“

Er hatte sie leidenschaftlich an seine Brust gedrückt, und halb zwischen Lachen und Weinen flüsterte er ihr zu: „Du lebst, Geliebte! Nun ist alles, alles gut! Ich halte dich, ich habe dich!“

Wirklich sie mit der kleinen, eiskalten Hand über ihr zerzaustes Haar, das unter der Wollmütze hervorquoll, und wie Entsetzen breitete es sich plötzlich über ihr kindliches Gesicht.

„Nein, nein,“ wehrte sie, „du darfst nicht bei mir bleiben. Sterben will ich, sterben muß ich. Verstehst du das, Geliebter? Du darfst das arme, verachtete 'Strandgut' nicht auflesen, das nirgends eine Heimat hat, das vielleicht Verbrechern zu eigen, das nicht sagen kann, wohin es gehört, und das nichts, nichts besitzt als das namenlose Elend in seiner Brust.“

Fieberhauer schüttelten ihren garten Körper, und wieder umfing sie eine tiefe Ohnmacht.

Hasso hob die leichte Gestalt energisch empor. Riesenkräfte verpürte er plötzlich. Sie lebte, das war ihm genug. Abbringen wollte er sie mit aller Kraft seiner Seele dem Tode, dessen dunkler Fittich ihn umschattete, während er durch die mondbesienene Dünenlandschaft mit seiner so teuren Last wanderte.

Was ihm erst so leicht gebüht, wurde schwerer und schwerer. Oft verank er bis zu den Knien in den tiefen Sand, oft stolperte er über Wurjeln und Gestein, aber immer hielt er Syrtia fest und zärtlich an seiner Brust.

Sein Atem ging schwer, er leuchtete förmlich von dem raschen Lauf und der Last, die er jetzt trug.

Und das Licht, das rettende Licht war noch so ferne. Wie im Nebel mochte es vor seinen Augen. Noch einmal setzte er all seine Kraft ein. Da war endlich Rantum ganz nahe mit seinem freundlichen Licht, und ein Gefährt war gewiß auch zu erlangen.

„Nun sind wir in Sicherheit, Liebling,“ flüsterte er zärtlich zu der Leblosen hernieder.

Da schlug Syrtia verwirrt die Augen auf, und leise kam es von ihren Lippen: „Nun gehe ich doch in den Himmel ein mit dir, mit dir.“

Und über das stille, kleine, tief im Sande stehende Rantum strömte das Mondenlicht, und das graue Watt trug silberne Rosen auf seinen Wellen.

Überall gleichendes Silber. Wie eine Brautnacht voll märchenhafter Schönheit. Hasso, sein Lieb im Arm, fuhr über die stimmende Heide, dem Uhlentamp zu.

Noch heute wollte er Ray Lassen sein Glück bringen. Ray Lassen sollte es ihm hüten, bis er es für immer mit sich nahm.

Und des Mondes silberne Schleier wallten weithin über die Heide, und leise sang das Meer. —

An demselben Abend hatte Kapitän Lassen etwas länger als gewöhnlich an seinem alten Stammtisch, in der Baumannshöhle, verweilt. Jeder, der in Westerland war, kennt den tiefen Keller mit seinen gemüllten Stuben, durch allerlei Uroäterhausrat geschmückt. Überall an den Wänden waren von Künstlerhand launige Verse und Zeichnungen hingeworfen, und die Fremdenbücher in der Baumannshöhle gaben Kunde von manch großem Geist, der hier geessen und fröhlich gezecht.

Das kummerte nun Kapitän Lassen herzlich wenig. Ihm war es darum zu tun, in seiner gemüllten Ecke im Kreise guter Freunde zu sitzen und ein vernünftiges Wort zu reden.

Es war heute heiß hergegangen am Stammtisch. Der Bürgermeister, ein ehemaliger Korpsstudent, hatte alles besser wissen

wollen, und wenn Lassen sonst ihm auch neidlos zuerkannte, daß er mehr Gelehrsamkeit besaß als er, so durfte er doch über fremde Länder sich nicht so wichtig tun. Nee, das wußte der alte Lassen besser. Wergersich, daß der Bürgermeister ihm lächelnd die Freundeshand beim Abschied entgegenstreckte und gesagt hatte: „Nichts für ungut, Freund, meinestwegen sollen Sie recht haben,“ wodurch der Bürgermeister ihn ja vollständig entwaflnet hatte, trank Kapitän Lassen immer eine „Spitzer Welle“ nach der anderen, und gar bald verpürte er die Wirkung dieser heißen Welle — eines feurigen Glühweins — ganz gehörig.

„Da setzen wir eine 'Eiswelle' drauf,“ murmelte der trint-feste Kapitän vor sich hin. Und als er sich noch durch eine weitere „Eiswelle“ genügend abgekühlt, trat er, tief befriedigt, den Heimweg an.

Die Straßen waren, als der Kapitän die Kellertreppe emporstieg und ins Freie trat, menschenleer.

„Dummerlächeln,“ murmelte er vor sich hin, „einen kleinen Brummschädel habe ich wohl doch.“

Gemächlich schritt er dann an den Häusern einher, ein altes Seemannslied auf den Lippen.

Als er so die einsame Dorfstraße entlang kam, wo die Häuserreihen aufhören und nur hier und da ein statlicher Friesenhof von einem windzersehten Eichenkamp umgeben vereinzelt aufleuchtet, war es ihm plötzlich, als hörte er Schritte hinter sich.

Kapitän Lassen sah sich forschend um. Er gewahrte niemand.

„Die 'Eiswelle' hat die Geschichte noch schlimmer gemacht,“ lachte er in sich hinein, dann stampfte er, vor sich hinpfend, weiter seinem Hause zu.

Mertwürdig, es war ihm doch wieder, als ginge jemand dicht hinter ihm. —

„Du alter Niederjahn,“ redete Kapitän Lassen sich selber zu, „nun sieh mal bloß an, du hast also wirklich einen sitzen.“

Was wohl Ray dazu sagt. Zu Bett ist sie sicher noch nicht. Etwas schwantend öffnete er das Gartentor, das, wie üblich, nicht verschlossen war.

Möbel auf Teilzahlung

Einzelne Möbelstücke sowie vollständige Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

J. ITTMANN NACHF.
Karl-Friedrichstraße 24 (Rondellplatz) auch Eingang durchs Hoftor
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Extra-Begünstigungen für Brautleute.

Grösste Kulanz.

Strengste Reellität!

Grösste Kulanz.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons- u. Küchen-Einrichtungen

Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne jede Anzahlung.

Lieferung frei ins Haus, Wagen ohne Firma. Lieferung auch nach auswärtig.

Auf Wunsch Besuch des Reisenden.

Kleiderschränke Sofas
Spiegelschränke Diwans
Buffets Stühle
Vertikos Tische
Waschkommoden Spiegel
Bettstellen Matratzen
Kinderwagen

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Sehenswerte Lagerräume.

Romansweiler Vogesia-Mineral-Quelle

Die Vogesia-Stahlheilquelle, welche durch ihren hervorragenden, äusserst leicht verdaulichen Mangan und Eisengehalt eine sehr hohe Heilkraft besitzt, wird ärztlicherseits als vorzügliches Heilmittel bei Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Mattigkeiten, Kopfschmerzen, Schwächezuständen, sowie bei Herz-, Magen- und Nervenleiden usw., bestens empfohlen.

Hervorragende Autoritäten urteilen über die „Vogesia-Quelle“:

Ich habe in einigen Kuren das eisenhaltige Wasser Ihrer Quelle erprobt etc. Diese eisenhaltige Quelle wird in der Therapie eine glänzende Zukunft haben. Ich werde dieselbe auch bei andern Kollegen bekannt machen und diese zu Versuchen veranlassen.
Dr. E.

Kräfte für alle jene birgt, die infolge v. n. Krankheiten, gestörter oder körperlicher Ueberarbeitung oder anderer Ursachen an Erschöpfungszuständen leiden etc. etc.
Pr. Dr. E. P.

Pr. Dr. F. L., ein Nervenzustand ersten Ranges, erklärt das Wasser der Vogesia-Stahlheilquelle ob seines Gehaltes an heilkräftigem Mangan und Eisen wegen als das beste, das er in dieser Art bisher kennen lernte.

Die „Vogesia-Mineralquelle“ wurde gelegentlich der diesigen Gastwirts-Substitutions-Ausstellung mit 1 Ehrenpreis u. 1 goldener Medaille ausgezeichnet.

„Vogesia-Mineralwasser“ ist überall erhältlich!

General-Depot:
Hans Allgeier, Mineralwasserfabrik
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 18. Telephon 1951.

für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in Karlsruhe Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, worin ich um briefliche Auskunft über meine Methode gebeten werde. Ich habe mich deshalb entschlossen, am **Dienstag, den 1. Juli** von 11 bis 1 und 2 bis 7 Uhr **im Hotel „Geist“, Kronenstraße 40** nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern befreien (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern befreit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele Tausend Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt.

Vor einiger Zeit schrieb mir ein Pädagoge: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen“. Im letzten Jahre gingen über 500 Dankgebühren bei mir ein. Eine große Anzahl Original-Dankgebühren liegen in der Sprechstunde zur gest. Einsicht aus. Brautfräulein und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anhalten ohne den gewünschten Erfolg besucht.) Diesbezügliche Original-Bezeugnisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten selbst vom Stottern befreit. Die Auszubereitungen nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste Weg zur Sicherung und gründlichen Beseitigung des Stotterübels. Für die Auszubereitungen ist nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.
Friesenstraße 33. — Fernsprecher Nr. 5371. **Dir. Warnede.**

Aufbewahrung von Pelz- und Wollwaren über Sommer
gegen Mottenfäden unter Garantie und Feuerversicherung bei **Aug. Sauerwein** Kaiserstr. 170
Telephon Nr. 1528
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt.
Reparaturen u. Henderungen bitte während der Sommermonate aufgeben zu wollen.

Ausführungen von
Steinholz-Böden
direkt begehbar, und säurefrei

Steinholz-Estriche
als Unterlage für Linoleum u. Parkett übernimmt und liefert gebrauchsfertig, gemischtes Rohmaterial für obige Zwecke.

Fr. Kohler,
Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2. Tel. 2080.

Zuschneideschule.

Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergeräth, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sicheren Erfolg. Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schillerinnen Hochachtungsvoll

Engenie Kagenberger,
Akademisch geprüfte Zuschneidelehrerin
Kaiser-Str. 3, 2. Stod., Bahnhofgebäude.

Wollblumen-Pastillen
empfiehlt
Georg Dehler, Hofkonditor,
Ferienstraße 18.
Niederlage:
Liese Wolf, Karl-Friedrichstraße 4.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Türpasser, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgezogen und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Zigarren = Zigaretten

Wegen Räumung bis 1. Juli gebe meine großen Lagerbestände von über 230.000 Stück, worunter **100 Mille echte Casino** zu jedem annehmbaren Preise ab.

Jeden Mittag von 2 Uhr an freiwillige Versteigerung.

Zigarren-Import-Haus
44 Kaiserstrasse 44.

Forschend sah er sich um.
War es nicht, als ob dort hinter dem dornigen Gebüsch, das außerhalb des Mondenlichts im Dunkel lag, sich eine Gestalt erhob.

„Unfinn, Klaus Lassen, du bist einfach bes — —“ das Wort erstarb ihm in der Kehle, denn plötzlich fühlte er über seinem Kopfe ein schweres Säulen, als suchte ein schwerer Gegenstand auf ihn hernieder, aber geistesgegenwärtig fing er den Schlag mit seinem erhobenen Arm auf, indem er blind zupackte.

Mit einem eisernen Griff seiner mächtigen, noch freien Hand hatte Kapitän Lassen auch den Mann gefaßt, der den Stod zum Schläge wider ihn erhob und mit solcher Kraft geführt, daß es Lassen vorkam, als wäre ihm der linke Arm mitten entzwei gespalten. Im Nu hatte er seinen Gegner geworfen und hielt ihn, daß dieser sich kaum regen konnte, zu Boden gedrückt.

Alles war lautlos vor sich gegangen, das Wert einiger Sekunden.

„Lassen Sie mich,“ stöhnte der Angreifer, sich unter Lassens mächtigen Fäßen windend, „bei Gott, ich führte nichts Böses im Sinn.“

„Das werden wir ja gleich klar kriegen,“ brüllte der Kapitän. „Heda, Mago, Alte, Licht her!“

„Um Gottes Willen, lassen Sie mich los,“ winfelte der Mann am Boden, der einen schwarzen Wettermantel mit Kapuze tief ins Gesicht gezogen hatte, „man darf mich nicht hier finden, ich flehe Sie an.“

„Das glaube ich gern, mein Bürschchen. Nee, nee, Jungeken, erst wollen wir uns den sauberen Vogel doch mal bei Licht befehen.“

Stimmen wurden jetzt im Hause laut, und die alte Magd kam mit der Laterne.

„Ich beschwöre Sie, lassen Sie mich frei. Ich liebe Ihre Tochter, ich schlich ums Haus, um nur einen Schatten von ihr zu erschauen, und da glaubte ich, als Sie kamen, einen Nebenbuhler zu sehn.“

Der Kapitän lachte drohend auf, ohne den Mann freizugeben.
„Nee, mein Junge, so dämlich ist Kapitän Lassen nicht. Vorwärts ins Haus, und Gnade dir Gott, mein Bürschchen, wenn ich recht zu sehn meine.“

Er hob ihn wie eine Feder mit einer Hand vom Boden auf und stieß ihn, ohne ihn loszulassen, ins Haus.

„Was gibts, Bat?“ rief Rays Stimme erschreckt. „Wen hast du denn da?“

„Deinen neuesten Liebhaber, wie der freche Kerl behauptet, der aus Liebe zu dir mich totschlagen wollte. Mach' mal die Stubentür auf, daß wir den sauberen Patron erst sicher haben.“

Mit ganz erblaßtem Gesicht tat Ray nach des Vaters Gebot.

„Du wartest draußen,“ kommandierte der Alte die Magd, „und sowie ich dich rufe, gehst du auf die Polizei und beorderst sie hierher mit Handschellen. Verstanden?“

Ray hatte unterdes im Wohnzimmer Licht gemacht.

„Herr von Lothwig,“ kam es von ihren Lippen. „Bat, ich bitte dich, laß ab von ihm, er ist kein Verbrecher!“

„So? Na, das wollen wir ja gleich mal sehn. Tatsache ist, daß der Kerl mich hier mit dieser Mordwaffe überfallen hat, und nur ein glückliches Ungefahr verhinderte, daß sie mir den Schädel zerfchmetterte.“

„Wie gesagt, es war ein Irrtum — ich glaubte —“ stotterte Jan.

„Ja, ja, wir wissen schon, was Sie glaubten,“ höhnte der Kapitän, Jan von Lothwig, der totenbleich mit schlotternden Gliedern vor ihm stand, amüsiert betrachtend.

„Nee, mein lieber Herr von Lothwig, so dumm, wie Sie denken, ist der alte Kapitän Lassen doch nicht. Ganz leise ist es mir nämlich seit gestern gedämmert, und Ihrer verehrten Frau Mutter wohl inzwischen auch — die sie gestern absolut nicht erinnern konnte, wo wir schon einander begegnet sind — wer und wos Geistes Kind Sie sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Reise
empfehle in frischer Sendung:

Chocolade Lindt
Chocolade Hildebrand
Chocolade Kohler
Chocolade Cailler
Chocolade Suchard
Chocolade Gala Peter
Chocolade Sarotti

Konditor J. M. Bauer
Großherzoglicher Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 1, a. Rondellplatz.
Telephon 443.

Zur Zeit isst man gerne ein gutes Stückchen Käse, ich empfehle daher **hochprima Emmenthaler-Käse**

„Münsterkäse“
„Edamerkäse“
„Camembertkäse“
„Portionscamembertkäse“
„Roquefortkäse“
„Gervaiskäse“
„Parmesankäse.“

W. Erb, am Lidellpl.

Moderne Handarbeiten
für die Reise finden Sie in jedem Genre in größter Auswahl im Spezialhaus **Paul Burchard** Kaiserstraße Nr. 143.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 26. Juni 1913.

70. Abonnements-Vorstellung der Abteilung III (gelbe Abonnementskarten).

Weh dem, der lügt.

Lustspiel in fünf Akten von Grillparzer. Regie: Otto Kienfischer.

Personen:

Gregor, Bischof von Chalons . . .	Otto Kienfischer.
Alains, sein Knecht	Emald Schindler.
Leon, Küchenjunge	Felix von Krones.
Kattwald, Graf im Rheingau . . .	Karl Dapper.
Barita, seine Tochter	J. Schlegler, a. G.
Salomir, ihr Bräutigam	Felix Baumbach.
Sigrid, Gregors Hausvater	Max Schneider.
Der Schaffer Kattwalds	Paul Gemmede.
Ein Pilger	Karl Fein.
Ein Fährmann	Adolf Hallégo.
Ein Knecht	Bern. Benedict.
Ein fränkischer Anführer	Otto Hertel.
Erster Knecht Kattwalds	(Ernst Golbe.
Zweiter Knecht Kattwalds	August Schmitt.
Erster Krieger	Gernrich Blank.
Zweiter Krieger	Hugo Bauer.

Mägde Kattwalds. Fränkische Krieger. Chorknaben und Diakonen.

Große Pause nach dem dritten Akte.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang: 8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperrlich: I. Abteilung A 4.— usw.

Spielplan

Für die Zeit vom 25. bis mit 30. Juni 1913.

(Angegeben ist der Preis für Sperrlich I. Abteilung.)

Freitag, 27. Juni. O 71. „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. 1/28—10 Uhr. (4 A 50 P)

Samstag, 28. Juni. 50. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 1/28—11 Uhr. (2 A)

Für diese Vorstellung werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters von Donnerstag, den 26. Juni an keine Vorverkaufsgelder erhoben.

Sonntag, 29. Juni. A 68. „Lampenfäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 8 Akten von Richard Wagner. Lampenfäuser: Modest Menzinsky vom Opernhaus in Göttingen, als Gast. 6 bis nach 1/10 Uhr. (4 A 50 P)

Montag, 30. Juni. A 71. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/28—10 Uhr. (4 A)

Volksschauspiel Oetigheim

bei Rastatt (s. Baden).

Wilhelm Tell

von Friedrich v. Schiller.

Aufführung: Jeden Sonntag bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang 1/23 Uhr. Ende 1/27 Uhr.

Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 Mk., 2 Mk. u. 3 Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5 u. 10 Mk.

Beste Zugverbindung

für Hin- und Rückfahrt: ab Karlsruhe 1220 106 121 138 154 Uhr für Rückfahrt: ab Oetigheim 707 820 913 1014 Uhr.

Vorverkauf: Oetigheim: Theaterbureau, Telefon 61, Rastatt; Karlsruhe: Herdersche Buchhandlung, Tel. 1286, Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600, Zeitungskiosk beim Mühlburgertor. In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben.

Ausführl. Prospekt mit schönen Ansichten, Programmen und Textbücher an der Theaterkasse erhältlich.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. Maj. G. des Großherzogs.

Zur Verwirklichung des am 1. d. M. des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers geplanten

Bereinsausfluges nach dem Niederwald-Deinmal

benötigen wir noch eine Anzahl Teilnehmer. Diejenigen Herren Kameraden beim. Nichtmitglieder und Gäste, die sich an dem Ausfluge nach zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich in die beim 2. Vorstand des Vereins, Herrn Rührschmeißer Lindenlaub, Kaiserstraße 191, aufliegende Einzeichnungsliste bis spätestens 1. Juli d. Js. eintragen zu wollen. Nach diesem Termin wird die Liste geschlossen.

Karlsruhe den 21. Juni 1913.

Der Vorstand.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Donnerstag, 26. Juni.

Residenztheater. Vorstellung.	Turnen 8—10 Uhr, Zentralturhalle
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	II. Damenabteilung 6—7 Uhr.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Oberrealschule.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Turngesellschaft. Männer-Niege
Zentral-Kino. Vorstellung.	8—10 Uhr Realgymnasium, Damen-
Luzern. Vorstellung.	abteilung I 8—10 Uhr, Schillerstraße,
Lichtspiele. Vorstellung.	Damenabteilung II 8—10 Uhr,
Edorado-Kino. Vorstellung.	Rebenschule, Mädchenabteilung
Kaiser-Panorama. Koolog. Serie.	1/47—1/28 Uhr, Schillerstraße.
Geöffnet von 2 bis 1/210 Uhr.	Schwarzwaldderein. Vereinsabend
Turngemeinde. Damenabt. O.	im „Moninger“.
1/29—1/210 Uhr, Gutenbergstraße,	Bill-Club. Vereinsabend im „Weißen
Krauseabteilung 1/29—1/210 Uhr,	Berg“.
68b. Mädchenschule.	Sommertheater. 8 1/4 Uhr. Eva
Männerturnverein. Allgemeines	Kühler Krug. 8 Uhr Damhofer-Konz.

Unsere
bekanntesten
Serien-
Tage

sind in Vorbereitung.

Die Serien-Angebote
werden alle Erwartungen
übertreffen.

GESCHWISTER
KNOPF

Museumssaal.
Samstag, den 28. Juni, 1/29 Uhr,
Konzert des gemischten Chors
des
Nürnberger Lehrer-Gesangvereins
(ca. 300 Herren und Damen)
unter Leitung des
Herrn Kapellmeister **Heinrich Laber.**
Karten zu Mk. 2.—, 1.50 und 1.— in der
Hofmusikalien- **Hugo Kuntz** Nachfolger
handlung Kurt Neufeld
Kaiserstraße 114.

Militärverein Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Wir beabsichtigen, uns an der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Veteranenvereins Rotenfels am Sonntag, den 6. Juli d. Js., zu beteiligen und gleichzeitig damit einen Ausflug zu verbinden.
Abfahrt Karlsruhe 7 Uhr bis Malsch. Von da ab Wanderung nach Freisheim (Frühstück mitnehmen). Anfuhr in Rotenfels 12 Uhr. Gemeinsames Mittagessen (M. 1.20). Vereinsmitglieder, welche am Festtage teilnehmen, erhalten freie Hin- und Rückfahrt. Bei schlechter Witterung fährt der Verein direkt ab Karlsruhe 8 1/2 Uhr.
Unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen werden hierzu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Einschreibungen werden entgegengenommen
am **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, in der Restauration „Friedrichs-krone“, Ede Rupperts- und Schützenstraße,
am **Freitag, den 27. d. Mts.**, im Vereinslokal „Klapphorn“, Amalienstraße, jeweils 1/29—10 Uhr abends.
An beiden Abenden liegt auch die Einzeichnungsliste für den **Bereins-Ausflug nach dem Niederwald-Deinmal** auf und werden Einschreibungen dafelbst noch entgegengenommen.
Karlsruhe, den 25. Juni 1913.
Der Vorstand.

Zum Moninger
Heute Donnerstag abend
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Bad. Leibdragoner-Regiments Nr. 20.
Persönl. Leitung: Obermusikmeister Köhn.
Eintritt 20 Pfg.

Kühler Krug
Donnerstag, den 26. Juni cr.
Damhofer-Konzert
Kärntner Sänger, Jodler, Schuhplattler.
Eintritt 20 Pfg. Anfang 8 Uhr. Bei ungünst. Witterung im Saal.

Sommer-Theater.
Direktion Fr. Grunwald.
Donnerstag, den 26. Juni,
abends 8 1/4 Uhr,
„Eva“.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Tiergärtnerverein. Heute abend
8 1/2 Uhr „Bier
Jahreszeiten“ Zusammenkunft.
Schwarzwaldderein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag,
den 26. Juni 1913
Vereinsabend
im Moninger, Garten od. Konkordiansaal.

Operetten-Texte,
Klavier-Auszüge
Potpourris, Walzer und Märsche
sind stets vorrätig in der Hof-
Musikalienhandl. **Fr. Doert,**
Ecke Ritter- u. Kaiserstraße.

Wer guten KAFFEE
liebt, mache einen Versuch bei
Carl Roth,
Hofdrogerie.

BILL CLUB
geg. 1903.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme
prompt und billig.
Niedel & Co., Telefon 2979,
Häckerstraße 4.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Im Parterre u. I. Etage

Soweit Vorrat!

Kinder-Waschkleidung

für Knaben und Mädchen, weiß, einfarbig und gestreift, waschechte, gediegene Qualitäten

außergewöhnlich billig!

Mädchen-Waschkleid 45-65 bleu, rot, Waschpeline, mod. Kittelfasson mit weißem Kragen	3.90	Knaben-Anzug 0-3 4-7 weiß Sat., abnehmbarer Matrosenkr. u. Stulpen	3.50 3.95	Knaben-Bluse 0-3 weiß, Satin, mit abnehmbarer Garnitur Gr. 4-7 Mk. 2.95	2.75
Mädchen-Waschkleid 60-80 einfarbig, bleu, beige, rot mit Bordüre Gr. 85-105 Mk. 4.95	4.25	Knaben-Anzug 1-4 5-7 weiß, Sat., Jackenform abnehmbare Garnitur	5.50 6.00	Knaben-Hosen 0-7 marineblau m. Leibchen, waschbare Qualitäten	95% 1.45 1.95
Mädchen-Waschkleid 60-80 bleu, beige, mit weißem Rips- Kragen Gr. 85-105 Mk. 6.50	5.90	Knaben-Anzug 1-3 4-7 Regatta-Drell, gestreift, Jackenform, Armstick	5.25 5.75	Russen-Kittel schwarz-weiß kariert, mit farb. Besatz	1.95
Mädchen-Waschkleid 60-80 karierte und Punkstoffe, neue Fassons Gr. 85-105 Mk. 7.50	6.75	Knaben-Anzug 1-3 4-7 beige, Bast-imitation, Jackenform, sehr chic	6.75 7.50	Spielhöschen einfarbig, beige, mit roter Gar- niture, waschbar	1.25

Weiße Stickerei-Kleidchen 4.75 5.90

zum Teil fast bis zur Hälfte des regulären Preises Gr. 45-55 zum Ausschauen

Korsetts

zu besonders billigen Preisen!

Langes Korsett blau-weiß gestreift. Batist mit Spitzen-Garnitur	1.75
Sommer-Korsett halblange Form, weiß oder crème Tüll mit Spitzen-Garnitur	1.95
Sommer-Korsett weiß Etamine, hübsch garniert mit Strumpfhältern	2.95
„Fanfare“ beliebte Zwickelform in blau, lila oder beige Batist, mit Feston-Garnitur	3.25
Direktoire-Korsett moderne lange Form, champagne od. blau Satin, breite Stickereigarn. m. Seidenbanddurchzug, Strumpfhalt.	3.50
„Maxima“ sehr lange Form, tadelloser Sitz, weiß, beige oder blau Batist mit reicher Garnitur und 4 Strumpfhältern	4.75
„Für starke Damen“ halbohohe mod. Form aus vorzügl. Satin, hübsch garniert, mit rostfreien Doppelfedern u. Strumpfhältern	5.25
Pariser Korsett lange Directoire-Form mit 4 Strumpfhalt., tadell. Schnitt, weiß od. champagne Satin mit Stickereigarn. u. Seidenband	7.50
Pariser Korsett mod. lange Zwickelform m. 4 Strumpfhältern, weiß hellblau od. rosa Batist mit eleg. Spitzengarn. u. Bandschleife	9.50

Hermann Tietz

Herrenstr. 18. **Georg Oehler, Hofkonditor.** Telefon 1652.
Fabrikation feiner Bonbons und Schokolade-Desserts.
Tee-, Kaffee-Salon.

Aufmerksame Bedienung.
Grösste Auswahl in Backwerk.
Pasteten. — Belegte Brötchen.
Gefrorenes.
Kalte und warme Getränke.



Eine Wohltat
ist
im Sommer
ein
Reform-Korsett
Leibchen, Büstenhalter etc.

Billigste Preise
(v. Mark 3.25 bis 10.—)

Grosse Auswahl
Solide Ware ::

Reformhaus L. Neubert
Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Moderne
Zimmer-Uhren
billigst billigst
Schweizer Taschen-Uhren
Küchen-Uhren von Mk. 3.— an
Kuckucks-Uhren von Mk. 6.50 an
Wecker von Mk. 2.— an
unter Garantie.

O. Klingele-Schrieber
n. d. Rondellpl., Erbprinzenstr.
Uhrmacher, Rabattmarken

Farben — Schablonen — Pinsel
Malerwerkzeuge aller Art
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15-
Telephon 2849.

Großh. Badische Preuß. Süddeutsche Lotterie-Einnahme.
Klassen-Lotterie.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort in bar oder gegen
Umtausch neuer Lose, die den Spielern reserviert sind.
Lose zur 229. Lotterie sind erhältlich für die erste Klasse:
1/8 Los 5 M., 1/4 Los 10 M., 1/2 Los 20 M., 1 Los 40 M.
Franz Vecher, Großherzoglich Badischer
Lotterie-Einnahmer,
Hofuhrmacher, Kaiserstraße 78, Marktplatz, und
Gewerbe- und Vorschussbank
Birkel 30.

Achten Sie auf den
Kammsieger beim Ein-
kauf von
**Rotstern-
Bleichsoda**
denn diese schäumt.

Unübertroffen
an Fettgehalt und Güte
ist und bleibt
**Dr. Gentner's
Schneekönig**
das anerkannt
beste Waschmittel.

**Dreimal
täglich**
ein Likörgläschen
Mechling's China-Eisenbitter
regt Eßlust, Verdauung, Allgemeinbefinden mächtig an.
Die Reellität des Präparates beweisen über 700 Begutach-
tungen von Aerzten.
Originalflaschen à 2.70 u. 4.40 sind käuflich in jeder Apotheke.
Nur echt mit der Schutzmarke „Arm mit Hammer.“

Komoll
das allgemein beliebte, gesunde Apfelgetränk.
Erzeugnis der
Brauerei Hoepsner.

Kochherde
emaillierte und schwarz lackierte, erstklassige Fabrikate, empfiehlt in
großer Auswahl und zu billigsten Preisen
L. J. Ettliger, Kronenstraße 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telefon
Nr. 264
empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.
Uollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Juni.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Minuten.

Am Bundesratsstift ist Staatssekretär Dr. Delbrück erschienen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.

Abg. Landsberg (Soz.): Von Großzügigkeit ist an diesem Gesetz keine Spur.

Abg. Blund (Fortschr. Pp.): Wir leben in dem Gesetz einen Fortschritt gegen früher und können es daher nicht verantworten, das Gesetz an den vorliegenden Anträgen scheitern zu lassen.

Abg. Bernheim (Soz.): Wir sehen in dem Gesetz keine Möglichkeit, die bisherige Praxis der Einbürgerung zu ändern.

Abg. Landsberg (Soz.): Es bleibt dabei, daß lediglich die preussische Praxis auf das Reich übertragen wird.

Abg. Blund (Fortschr. Pp.): Das ist nicht der Fall. Damit schließt die Generaldebatte.

Nach unangewandter Annahme der §§ 1 bis 6 begründete bei § 7.

Abg. Bernheim (Soz.) einen Antrag, demzufolge der Antrag auf Einbürgerung nicht zurückgewiesen werden darf, wenn der Antragsteller keine Staatsangehörigkeit hat und aus der Ehe mit einem Ausländer und einer Frau hervorgegangen ist, die bis zur Einbürgerung der Ehe eine Deutsche war.

Abg. Hansen (Däne): Ich bitte die Regierung um Auskunft, weshalb die Verhandlungen mit Dänemark über die Staatsangehörigkeit noch immer zu keinem Ergebnis geführt haben.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Verhandlungen werden erst dann zu Ende geführt, wenn keine Aussicht mehr besteht, daß Deutschland mit seiner Gesetzgebung die Frage aus der Welt schafft.

Abg. Hansen (Däne): Ich bitte die Regierung um Auskunft, weshalb die Verhandlungen mit Dänemark über die Staatsangehörigkeit noch immer zu keinem Ergebnis geführt haben.

Abg. Bernheim (Soz.): Es steht noch keineswegs fest, wie Preußen das Gesetz anwenden wird.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Bezüglich der Einbürgerung wie auch bezüglich der Ablehnung muß Einbeziehung in sämtlichen Bundesstaaten bestehen; dazu bietet dieser Paragraph die Handhabe.

Der Antrag wird abgelehnt. Nach kurzer Erörterung wurde § 10, der Bestimmungen über die Einbürgerung von Staats-, Gemeinden-, Kirchen- und Schulbeamten enthält, ein Zentrumsantrag angenommen, auch die Anstellung eines Beamten im Dienste einer von dem Bundesstaate anerkannten Religionsgemeinschaft für einen Deutschen als Ausnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung gelten zu lassen.

Der Rest des Gesetzes wurde ohne Debatte erledigt. Damit ist das Gesetz endgültig angenommen. Die mit der Vorlage in Verbindung stehenden Venderungen des Reichsmilitärgesetzes werden gleichfalls angenommen.

men. Eine Resolution der Kommission auf Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichtes, dem auch die Entscheidungen über Streitfragen aus diesem Gesetz in letzter Instanz zu übertragen wären, wird angenommen, desgleichen eine Resolution der Nationalliberalen auf Schaffung einer Zentralfstelle im Auswärtigen Amt, durch die ehemaligen Deutschen die Wiedererlangung der Reichsangehörigkeit erleichtert wird.

Es folgt die erste Lesung des Abkommens zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes vom 23. Juli 1912 nebst der dazu gehörigen einheitlichen Wechselordnung.

Staatssekretär von Jagow: Die Bestimmungen, ein einheitliches Wechselrecht für alle Kulturstaten zu schaffen, liegen weit zurück.

Staatssekretär Dr. Visco: Die neue Wechselordnung beruht auf internationalen Abmachungen in den Ländern deutscher Sprache.

Abg. Landsberg (Soz.): Wir begrüßen das Abkommen; wir sehen in ihm einen Vorläufer anderer internationaler Abkommen auf dem Gebiet des Wechselrechtes.

Abg. Dr. Belzer (Str.): Wenn auch zu wünschen wäre, daß sich England und Amerika anschließen, so ist doch der Erfolg schon heute groß.

Abg. Dr. Jund (natl.): Hier ist ein großes Werk geschaffen worden, das wir freudig begrüßen.

Nachdem auch die Redner der übrigen Parteien ihre Zustimmung zu dem Gesetz ausgesprochen hatten, wurde das Gesetz in erster und zweiter Lesung angenommen, desgleichen in 3. Lesung das Diätengesetz und in erster und zweiter Lesung ein Nachtrags-Gesetz.

Es folgt die zweite Beratung des Wehrbeitrages.

Staatssekretär Kühn: Der Grundgedanke der Vorlage war, das Vermögen zu treffen; gegen die Art der Durchführung dieses Planes hat eine scharfe Kritik eingeleitet; es wurde die ausgleichende Gerechtigkeit vernichtet. Die Kommission hat versucht, diesem Mangel abzuhelfen, ist dabei aber in das entgegengesetzte Extrem verfallen.

Abg. Dr. David (Soz.): Wir lehnen das Gesetz ab, durch das Unsummen zu unproduktiven Zwecken dem Wirtschaftsleben entzogen werden.

Abg. Dr. Spain (Str.): Das ist ein Verdienst der Sozialdemokratie, sie hat das Gesetz sozialer gemacht und ein schöneres Gesicht bekommen hat, trifft nicht zu.

Abg. von Halem (Reichsp.): Bemerkenswert ist, daß die meisten Profiteure aus Handelsreisen stammen.

Abg. von Halem (Reichsp.): Bemerkenswert ist, daß die meisten Profiteure aus Handelsreisen stammen.

Abg. von Halem (Reichsp.): Bemerkenswert ist, daß die meisten Profiteure aus Handelsreisen stammen.

Abg. von Halem (Reichsp.): Bemerkenswert ist, daß die meisten Profiteure aus Handelsreisen stammen.

lich erfüllte Ansprüche auf Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentensicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezugs eingetreten ist, nicht als Kapitalvermögen zu betrachten sind.

Abg. Dr. David (Soz.) beantragte, die Abstimmung über diesen Paragraphen bis zur Beschlußfassung über die Abstufung (§ 31) auszusetzen.

Nach längerer Erörterung, in der Reichssekretär Kühn betonte, daß nach den Beschläüssen der ersten Lesung die großen Vermögen zu hoch besteuert werden sollten, bis zu 14 Prozent und daß deshalb die Kommission sich in der zweiten Lesung auf anderweitige Sätze geeinigt hätte, wurde der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso ohne Debatte eine Reihe weiterer Paragraphen.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstags 11 Uhr vor mittags vertagt.

Schluß 1/8 Uhr.

Die Staffeln des Wehrbeitrages und der Zuwachssteuer.

Nach den vielerlei Änderungen, denen die Staffelfestsetzung sowohl beim Wehrbeitrag als auch beim Besitzsteuergesetz unterzogen worden ist, dürfte es angezeigt erscheinen, die Sätze in der jetzt beschlossenen Form, die wohl als die endgültige zu betrachten sein dürfte, noch einmal zusammenzufassen.

1. Der Wehrbeitrag. (Beschlässe zweiter Lesung.)

Es werden erhoben: a) vom Vermögen (bis 30 000 M ganz frei, bis 50 000 M ebenfalls frei, sofern das Einkommen unter 2000 M bleibt);

von den ersten 50 000 M 0,15 v. H., von den nächsten angefangenen oder vollen 50 000 M 0,35 v. H., von 100 000 M 0,50 v. H., von 300 000 M 0,70 v. H., von 500 000 M 0,85 v. H., von 1 000 000 M 1,10 v. H., von 3 000 000 M 1,33 v. H., von 5 000 000 M 1,50 v. H., von über 5 000 000 M ebenfalls 1,50 v. H.; b) vom Einkommen: bis 10 000 M 1 v. H., des Einkommens, von 10-15 000 M 1,2 v. H., von 15-20 000 M 1,4 v. H., von 20-25 000 M 1,6 v. H., von 25-30 000 M 1,8 v. H., von 30-35 000 M 2 v. H., von 35-40 000 M 2,2 v. H., von 40-50 000 M 2,5 v. H., von 50-60 000 M 3 v. H., von 60-70 000 M 3,5 v. H., von 70-80 000 M 4 v. H., von 80-100 000 M 4,5 v. H., von 100-200 000 M 5 v. H., von 200-500 000 M 7 v. H., mehr als 500 000 M 8 v. H., des Einkommens.

2. Die Zuwachssteuerbeschlüsse erster Lesung.

Die Vermögenszuwachssteuer beträgt für den ganzen Erhebungszeitraum (3 Jahre) bei dem Vermögenszuwachs von: 10-50 000 M 0,75 v. H., des Zuwachses, 50-100 000 M 0,90 v. H., 100-300 000 M 1,05 v. H., 300-500 000 M 1,20 v. H., 500 000 bis 1 000 000 M 1,35 v. H., über 1 000 000 M 1,50 v. H., des Zuwachses. Dazu tritt eine weitere Staffel, die von der Höhe des Vermögens abhängt: von 100-200 000 M um 0,1 v. H., des Zuwachses, 200-300 000 M um 0,2 v. H., 300-400 000 M um 0,3 v. H., 400-500 000 M um 0,4 v. H., 500-750 000 M um 0,5 v. H., 750-1 000 000 M um 0,6 v. H., 1-2 Mill. M um 0,7 v. H., 2-5 Mill. M um 0,8 v. H., 5-10 Mill. M um 0,9 v. H., über 10 Mill. M um 1,0 v. H., des Zuwachses.

Den Ertrag auf Grund dieser Staffelfestsetzung schätzt man auf 100 Millionen Mark.

Berlin, 25. Juni. Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Ehegattensgesetzes erledigte in der heutigen Sitzung die Vorlage. Es entspann

sich zunächst eine Debatte über die Frage, ob nicht Erwerbsgesellschaften in das Gesetz mit einbezogen werden sollten. Mit Rücksicht auf die Erklärung eines Regierungsvertreters, daß im Reichskolonialamt darüber Beschluß gefaßt worden sei und daß darüber ein neues Normalstatut ausgearbeitet werde, beschränkte sich die Kommission auf die Vorlage und nahm sie ohne weiteres unverändert an.

Detmold, 25. Juni. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Neumann-Hofer (Fortschr. Pp.) hat sein Mandat, dessen Ungültigkeitserklärung die Kommission beantragt hat, niedergelegt.

Frankreich.

Die dreijährige Dienstzeit.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 25. Juni. Die Heeres-Kommission der Kammer stimmte heute vormittag dem Berichte Patés über die dreijährige Dienstzeit zu, nachdem es durch Herabsetzung der Ueberzählziffer von acht auf sechs Prozent möglich sein wird, von der Jahresklasse 1913 und den folgenden Jahren 749 000 Mann schon nach 2 Jahren zu entlassen.

Paris, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In dem Augenblick, als der Deputierte Anard durch die Menge zur Tribüne schreiten wollte, wurde er von einem Unwohlsein befallen, so daß er taumelte. Im Vestibül der Deputiertenkammer wurde ihm die erste Hilfe durch Ärzte aus den Reihen der Deputierten zuteil. Bei vollem Bewußtsein unterhielt er sich mit seinen Kollegen, wurde aber dann von Erbrechen befallen, worauf der Tod eintrat. Unter allgemeiner Bestürzung teilte der Kammerpräsident der Kammer den Vorfall mit. Ministerpräsident Barthou schloß sich namens der Regierung der Trauer an. Die Sitzung wurde zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

Paris, 25. Juni. Aus Lille wird gemeldet: Der Chefredakteur des sozialistischen Blattes „Le Travailleur“, Deschamps, der anlässlich der Militär-Unruhen in Lille und Robes heftige Artikel veröffentlicht hatte, wird wegen Aufreizung und Fahnenflucht vor ein Schurgericht gestellt werden.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Serbien fügt sich.

Belgrad, 25. Juni. Wie verlautet, hat Ministerpräsident Pašić die Demission des Kabinetts zurückgezogen.

Die „Tribuna“ kündigt an, daß Ministerpräsident Venizelos spätestens übermorgen hier eintreffen werde. Der montenegrinische Ministerpräsident Bukowitsch ist bereits hier eingetroffen.

In Stupinjakatrafen ist man über den Verlauf der Dinge konfrontiert. Es herrscht hier die Meinung, Rußland habe Serbien eingekreist, und Serbien ließe in dem Augenblick, wo Petersburg seine Hand von ihm abzieht, isoliert da. Die überwiegende Meinung in Serbien ist die, daß man sich den russischen Forderungen fügen und endlich nachgeben solle. Hierfür tritt insbesondere auch König Peter ein, der erklärt hat, er wolle nicht, daß seine Regierung durch den Ausbruch eines Bruderkrieges befecht werde. Zwischen ihm und dem Kronprinzen ist es zu heftigen Auftritten gekommen.

Wien, 25. Juni. Man erwartet hier bis spätestens morgen die bedingungslose Unterwerfung Serbiens unter das russische Diktat und die Annahme des Schiedspruchs auf der Basis des nicht revidierten Vertrages mit Bulgarien. Wie aus bulgarischer Quelle verlautet, hat die russische Regierung das bulgarische Kabinett offiziell davon verständigt, daß Rußland seinen Schiedspruch bloß im Rahmen des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages und so, wie er in diesem Vertrag vorgelesen ist, zu fällen beabsichtigt.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Graf Repl unterhielt gestern abend bereits zum zweitenmal die Abonnenten des Hoftheaters ganz prächtig. Allerdings ist es weniger Graf Repl selbst, als vielmehr der David Diamant, der mit seinem treffenden jüdischen Witz und seiner unermüdbaren Laune die Köpfe der Unterhaltung trägt.

Die Handlung der Vollenreue des Gescheh, bei dem er so hervorragend tätig ist, spielt sich zwar auf einem sehr ernsten Hintergrund ab, denn es ist eine Episode aus dem Krieg von 1866, aber man merkt nicht viel von dem Ernst des Krieges, die Vorgänge gleichen eher einem lustigen Wanderschauspiel, nur am Schluß bekommt der wackere David einen Streifschuss und da ist auch schon Waffenstillstand und Graf Repl, der österreichischer Dragonerleutnant ist, und während der meisten Zeit im Keller unter der Treppe gesteckt hat, nicht minder auch der preussische Oberleutnant vom 3. Gardeinfanterie-Regiment, sind aus allen Verlegenheiten, die eine Fäulnis und Verfolgung mit sich bringen, befreit. Dafür aber sind sie unrettbar der Gefangenschaft von zwei reizenden jungen Damen, der Annelene Leo, der Nichte des Hofbankiers des Königs von Preußen, und der Komtesse Sefi verfallen. Der scharfsinnigen Herzenskenntnis unserer verehrten Leserrinnen können wir es ruhig überlassen, die richtigen Paare herauszufinden.

Das harmlose Stück, als dessen Väter sich auf dem Theaterzettel Robert Soudet und Alfred Halme bezeichnen, wurde flott gegeben. Den David Diamant, in dem Soudet den jüdischen Händler seiner böhmischen Heimat aus eigenem und genuiner Kenntnis heraus akzentuiert hat, stellte Felz von Krones mit der ihm eigentümlichen Begabung für derartige Figuren in verblüffender Echtheit dar. Fein und herzlich war Elze Rorman als Komtesse Sefi, Alwine Müller gab die Annelene reizend dezent und gefühlvoll. Die Herren Baumbach und Lütjohann waren als preussische resp. österreichische Leutnants dem Charakter der beiden Völker entsprechend gut in der Darstellung. Ganz prächtige Manentypen gaben die Herren Höder (Wachmeister), Gemede, Hertel, Bauer und Schmidt ab. Die Damen Genter und Big als urchigliche böhmische Dienstmädchen, Hedwig Helm als hübsche Kom-

tesse Mizzi, sowie die Herren Mart als Onkel Nikolaus und Dapper als Geheimrat Leo vervollständigen das Ensemble, das unter Fritz Herz Regie dem Stück zu einem freundlichen Erfolg verhalf.

Man schreibt uns: Hofkapellmeister Josef Mart kann am 1. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit am Hoftheater zurückblicken, an dem er am 31. Mai 1888 seine ersten musikalischen Probeauftritte mit der Titelfolle in Schillers „Wilhelm Tell“ begonnen hatte. In der gleichen Rolle wird er am Samstag, den 28. d. Mts., zur Feier seines Jubiläums auftreten. Herr Herz hat aus diesem Anlaß Herrn Marts Rolle, den Sausacker übernommen. Die Aufführung findet bei ermäßigten Preisen statt. An der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters werden für diese Vorstellung von Donnerstag, den 26. d. Mts., an keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

in. Hochheimer Musikleben. Vor zahlreichen und dankbarer Zuhörerschaft veranstaltete der Instrumentalverein am Dienstag sein übliches Stadtgartenkonzert, dem ein abwechslungsreiches, gutes Programm zugrunde gelegt war. Gern gehörte Programm (Aubouventure und „Lustige Weiber“) wesselten mit effektvollen Opernphantasien („Schwur“ und „Lohengrin“) und flotten Straußschen Tänzen, und nicht weniger sein verdienter Leiter, Musikdirektor H. W. Baal, ernteten reichen Beifall. Besondere Zugkraft übte das Auftreten des hier im besten Andenken stehenden Solomanntuosen Professor W. Lisch aus Berlin aus, der mit seinen ausgezeichneten Leistungen einen großen Erfolg hatte.

Kunst und Wissenschaft.

w. Marinemaler Rase und Ozeanograph Dr. Küdiger von der verunglückten Schröder-Stranz-Expedition sind in Hamburg eingetroffen. Die vielen Strapazen, die sie hinter sich haben, sieht man ihnen nicht an. Ihr Befinden ist das Einvernehmen zwischen sämtlichen Teilnehmern der Expedition stets sehr gut war. Rase erklärte H. „Tag“ folgendes: „Heute, wo wir wieder nach Hamburg unserer Vaterstadt, zurückgekehrt sind, ist es uns noch nicht möglich, alles zu überleben, was über die Schröder-Stranz-Expedition

geschrieben wurde. Soviel ist aber jetzt schon sicher, daß durch viele Zeitungsnachrichten, namentlich der norwegischen Blätter, ein Zerrbild entstanden ist, das der Wirklichkeit nicht entspricht. Es ist dies recht bedauerlich, da das Interesse für fernere deutsche Expeditionen dauernd dadurch beeinträchtigt wird. Es wird zum Beispiel geschrieben, daß das Unglück zum großen Teil auf Unzufriedenheiten innerhalb der Expedition zurückzuführen wäre. In Wirklichkeit ist aber innerhalb der Expedition gar keine Uneinigkeit gewesen; es wurden vielmehr fast alle wichtigen Entschlüsse durch Stimmeneinheit im Schiffsrat gefaßt, und der, der anderer Meinung war, schloß sich der Mehrheit an, so daß ein Streit über einen Entschluß gar nicht entstehen konnte. Dr. Küdiger und eventuell auch ich werden in nächster Zeit die wissenschaftlichen Einzelheiten veröffentlichen und hoffen damit im Interesse der Deutschen Nation zu handeln.“

w. v. Schmollers 75. Geburtstag. Auch an seinem 75. Geburtstag stand Professor von Schmoller in Berlin frisch und rüstig auf dem Katheder, der mit Rosen geschmückt war; er sagte auf die Begrüßung die ersten 70 Jahre sind belanlich besser als die zweiten. Wenn man das Unglück hat, 70 Jahre oder gar älter zu werden, so geht man darüber mit Still-schweigen hinweg und tut so, als wenn man noch nicht 70 Jahre alt wäre.

Auszeichnung. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Professor der Klassischen Philologie an der Universität Berlin, Dr. von Wilamowitz-Moellendorf das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

kleines Feuilleton.

Der kranke Buffalo Bill. Der amerikanische Oberst Coby, besser bekannt unter dem Namen Buffalo Bill, ist in einer kleinen Stadt Tennessee schwer erkrankt. Während einer seiner auch in Deutschland bekannten pittoresken Vortragsreisen wurde er von einem schweren Unwohlsein befallen; man brachte ihn in das Haus eines Verwandten, und die Ärzte stellten fest, daß es sich um eine durch ein inneres Leiden verursachte nervöse Erschöpfung handelte. Buffalo Bill war übrigens schon fast langem nicht mehr der Mann, den ganz Europa kennen gelernt hat: groß und kräftig, mit

dem schönen Kinnkerfopf und auf einem herrlichen weißen Roß durch den Zirkus laufend. Er ist — so erzählt der „Caffaro“ — in den letzten Jahren auch äußerlich recht alt geworden und ist mit seiner hageren Gestalt nur noch ein Schatten seiner selbst. In den letzten Jahren liegt er auch nicht mehr zu Pferde, sondern nahm an den Schauvorfstellungen, die er auch jetzt noch nicht verliert, das Sittchen aber hat er auch jetzt noch nicht verlernt. Buffalo Bill war nicht bloß ein Zirkusstärker, sondern ein sehr tüchtiger Soldat; den Obertranzug erhielt er durch ein sehr tüchtiger Soldat, den Obertranzug allerdings mag er sich, wie jeder Amerikaner, der etwas auf sich hält, eigenmächtig zugelegt haben. Er nahm als Soldat an dem großen amerikanischen Bürgerkrieg teil und fand in Beziehung zu den großen Heerführern Sherman, Sheridan und anderen. Bei vielen schwierigen Expeditionen diente er den Generalen als Führer und Vorkämpfer, und was er unternahm hatte Erfolg. Großen Ruhm erwarb er, als er in einem Zweikampf den Sturzhüpfing „Gelbe Hand“ tötete und dadurch nicht unwesentlich zur Beendigung des Krieges zwischen Amerikanern und Indianern beitrug. Auch gegen andere Indianerhüpflinge hat er gekämpft, gegen Wilde, die sich mit Grausamkeit schlugen und kein Mitleid hatten: Gefangene wurden nicht gemacht; es war ein Krieg auf Tod und Verderben. Nach den Indianerkriegen aber machte Buffalo Bill aus den freundschaftlichen Gefühlen, die er immer für seine schlecht beratenen und gefährlichen Gegner gehabt hatte, kein Hehl; er erbot und erhielt von der amerikanischen Regierung die Erlaubnis, zwei Indianerhüpflinge und 28 gefangene Indianer 1890/91 nach Europa mitzunehmen, damit sie die Welt kennen lernten und ihre mangelhafte Erziehung vervollständigten; nach der Rückkehr in die Heimat trugen diese Indianer viel zur Herbeiführung eines dauernden Friedens mit den Bleichgesichtern bei. Den Namen Buffalo Bill erhielt Oberst Coby, weil er in den Tagen des Krieges ein großer Büffelsjäger gewesen war; die Büffel bildeten in jenen schweren Zeiten für die Truppen und für die Gefangenen oft das einzige Nahrungsmittel. Vor etwa zwanzig Jahren unternahm Oberst Coby einmal auf einer italienischen Reise ein interessantes Abenteuer mit dem Rennfahrer Buni: während Buni mit seinem Rade antat, erschien Buffalo Bill hoch zu Ross; das fählerne Ross trug jedoch den Sieg davon über das von Buffalo Bill gerittene lebendige, obwohl der Reiter damals noch im Bollbesitz seiner jugendlichen Kräfte war.

Bulgarisch-serbische Schamügel.

Belgrad, 25. Juni. Wie dem „Preßbureau“ gemeldet wird, haben bulgarische Truppen in großer Zahl heute nacht 1 Uhr die serbischen Truppen bei Zlatowo und Rattoway ohne jede Veranlassung angegriffen. Der Kampf dauerte mittags noch an.

Konstantinopel, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Divisionskommandant der türkischen Westarmee, Djavid Pascha, ist gestern mit einem Teil seiner Truppen aus Salonika hier eingetroffen. Bisher sind von dort zwölf Transportschiffe abgegangen.

Saloniki, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes sind starke Abteilungen griechischer Marine- und Infanterietruppen hier eingetroffen, die zusammen mit der serbischen Gendarmerie den Sicherheitsdienst ausüben werden; damit werden die bisher zu diesem Zwecke demontierten Truppen frei.

Mit bulgarische Bahnarbeiter, in deren Wohnung Bomben gefunden wurden, sind verhaftet worden.

Die große öffentliche Versammlung

in der Angelegenheit der zu gründenden Karlsruher Eisenbahngesellschaft, die gestern abend im Koliseum stattfand, war sehr zahlreich besucht, das sehr viele Teilnehmer keinen Platz mehr fanden und wieder umkehren mußten. Der Koliseumsaal war dicht besetzt. Kurz nach halb 9 Uhr eröffnete Privatier Schöck namens des Ausschusses die Versammlung mit dem Hinweis, daß nach dem in einer Reihe politischer Versammlungen die für die Stadt so brennende Frage besprochen und eingehend erörtert worden, jetzt noch einmal kurz vor der Entscheidung in einer Bürger-Versammlung der „gemeinlich-wirtschaftliche Betrieb“ kritisiert werden sollte. Der Versammlungsleiter erteilte sodann Geh. Rat Dr. Baumeister das Wort zu einem einleitenden Vortrag, in welchem der Referent einen geschichtlichen Rückblick über Straßenbahnen im Kommunal- und Privatbetrieb gab. Er verwies hierbei auf die vorzügliche Rentabilität des Elektrizitätsbetriebes, des Gas- und Wasserwerkes und auf den Betrieb der Straßenbahn, die bis jetzt allerdings noch wenig rentiert habe; doch sehe zu erwarten, daß mit Eröffnung des neuen Bahnhofes und der in engem Zusammenhang damit stehenden Erweiterung der Straßenbahn eine höhere Rentabilität erzielt werde.

Einer der größten Nachteile, daß die Straßenbahn im Gemeinbesitz der Stadt und der Unternehmer sich befindet, liegt darin, daß eine ganz freie Gemeindepolitik im Bauwesen und in der Stadterweiterung unmöglich ist. Es kommt nicht allein auf den Gewinn an, den das Unternehmen abwirft, sondern darauf, daß die Erweiterung der Stadt in guten Bahnen gehalten wird. Dazu gehört ein freies Verfügungsrecht der Stadt über die Straßenbahn so gut, wie über manches andere. Auf die Ueberlandzentrale eingehend, verweist der Redner darauf, daß je weiter die Elektrizität über Land geliefert wird, um so höhere Kosten entstehen und deshalb die Rente sinken werde; das könne die Stadt ja wohl einige Zeit durchhalten, aber auf die Dauer gehe das nicht. Was an dem Projekt des Oberbürgermeisters zu bemängeln sei, liege in dem Fehlen jedes Rechenmaterials und in dem Fehlen jeglicher Vergleiche für die Zukunft. Für die Gegenwart seien die Vergleiche ziemlich klar niedergelegt, aber was in der Zukunft werden kann, darüber erfährt man nicht. In seinen Schlussworten betont der Referent, daß Betriebe, welche der Allgemeinheit dienen, allein durch die Gemeinde geführt werden sollen, und wünscht, daß Sachverständige von vollkommener Unparteilichkeit in der bedeutenden Frage gehört werden. Es sei zu hoffen, daß alles das, was heute hier und in den nächsten Tagen im Bürgerausschuß gesprochen und beraten werde, zum Wohle der Stadt geschehe und zu ihrem wirklichen Gedeihen führe. (Starker und langanhaltender Beifall.)

Sodort erhielt der zweite Referent, Landtagsabgeordneter, Bürgermeister Dietrich das Wort.

Einleitend wies Redner darauf hin, daß man in der Erbauung des Murgwerkes durch den Staat den ersten großzügigen Versuch gesehen habe, Elektrizitätszeugung und Versorgung nicht Monopolbestrebungen einzelner Unternehmer anheim fallen zu lassen. In einem gewissen Gegensatz hierzu stehe das Vorgehen der Stadt Karlsruhe, die sich ihre Werke zugunsten einer Gesellschaft, in der sie allerdings die Mehrheit des Aktienkapitals hat, entäußern wolle. Die Vorlage bezwecke zweierlei, einmal den Ausbau der Straßenbahn innerhalb der Stadt und des Vorortbahnhofs, späterhin unter Hinzunahme der Albtalbahn, sodann die Erteilung einer einheitlichen Versorgung des gesamten Gebiets zwischen Bruchsal und Offenburg mit Elektrizität unter Verwertung des hiesigen Karlsruher Werks und späterer Hinzunahme des Murgwerks. Das zunächst zu verfolgende Gebiet außerhalb der Stadt Karlsruhe hat eine Einwohnerzahl von 263 000 Köpfen. Die Anlagekosten des Ueberlandwerkes belaufen sich auf 9 bis 10 Millionen Mark. Zur Durchführung dieser beiden Absichten wird eine Aktiengesellschaft gegründet, die sieben Millionen Mark Aktien und doppelt so viel Obligationen ausgibt. Die Ausgabe möglichst zahlreicher Obligationen ermöglicht es, schon bei geringerem Gewinn über die Zinsen der Obligationen hinaus ziemlich Dividende zu verteilen. Für die Obligationen übernimmt die Stadt die Bürgschaft, während die beiden anderen Gesellschaften, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und die Rheinische Schulertergesellschaft auf zehn Jahre der Stadt Bürgschaft leisten. Das Aktienkapital fällt zu 53 Prozent der Stadt zu, zu 47 Prozent den beiden anderen Gesellschaften. Es soll also eine sog. gemischt-öffentliche und private Gesellschaft gegründet werden. Gesellschaften dieser Art sind nicht prinzipiell zu verwerfen, sondern von Fall zu Fall zu beurteilen. Im vorliegenden Fall hat die Gesellschaftsgründung aber wichtige Bedenken. Zunächst des Ausbaues des Vorortbahnhofs geschieht zunächst weiter gar nichts, als daß die schlecht rentierende Spöck-Durmshheimer-Bahn

in die Gesellschaft eingebracht und elektrifiziert wird. Der in Aussicht genommene Bau der Strecke Spöck-Bruchsal und Durmersheim-Karlsruhe ist ebenso wie der Bau der Strecke Karlsruhe-Rußheim unrentabel und an Voraussetzungen geknüpft, deren Erfüllung nicht sicher ist. Die Einbeziehung der Albtalbahn erscheint überhaupt vorerst ausgeschlossen. Selbst wenn aber die Vorortbahnen gebaut werden, wird das ganze Bahnnetz nur unter der Voraussetzung rentieren können, daß die jetzige städtische Straßenbahn zum Stadtwert gleich gut rentieren. Auch nie so viel Strom verbrauchen wie die Stadt. In Strassburg liegen im Gebiet des Ueberlandwerkes 184 000 Einwohner, im Gebiet des Stadtwerkes 178 000 Einwohner; also weniger. Trotzdem verbraucht die Stadt 19 Millionen Kilowatt, das Land 4,7 Millionen Kilowatt. Die Stadt soll nun für ihre Straßenbahnen und Elektrizitätswerte von der Gesellschaft erhalten, die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals, und außerdem die 40 Jahre hindurch, auf die der Vertrag abgeschlossen ist, den bilanzmäßigen Reingewinn vom Jahr 1912 mit 354 000 M. Dieses Abkommen sichert der Stadt die jetzigen Erträge ihrer Werke. Es übersteht aber, daß das Elektrizitätswerk fünfzig ganz andere Gewinne abwerfen kann und wird, während Karlsruhe im Jahr 1911 erst 4,6 Millionen Kilowatt verbrauchte, Mannheim 12,8, verbrauchte Strassburg 1912 23,7 Millionen.

Während in Karlsruhe die Stadt aus dem Elektrizitätswerk künftig vorweg 200 000 M. erhält, erhält die Stadt Strassburg, die im Jahre 1908 40 Prozent der Aktien des Elektrizitätswerks zum Kurs von 115 M. erwarb (später nochmal 11 Proz.), im Jahr 1912 schon vor Ausschüttung jeglicher Dividende eine Bruttoabgabe von 485 265 M. Diese Bruttoabgabe wird in absehbarer Zeit auf mindestens das Doppelte steigen. Daraus geht hervor, daß die Strassburger Gesellschaft mit einer weiteren gewaltigen Steigerung ihres der Produktion nach jetzt schon vier bis fünf Mal größeren Wertes rechnen. Endlich sollte nicht übersehen werden, daß wir noch lange nicht am Ende der Ausnützungsmöglichkeiten der Elektrizität angekommen sind. Hier ist zu vermessen eine Berechnung über Schätzung darüber, wie das jetzt vorhandene Werk der Stadt in den nächsten 10 oder 20 Jahren sich entwickeln wird, denn nur daraus könnte ersehen werden, wie groß der Vorteil ist, den die Stadt den beiden anderen Vertragspartnern, die sie an ihrem Werk beteiligt, gewährt. Ein glänzendes Geschäft wird machen die Schuldgesellschaft, die mit der Einzahlung von 1 Viertel des vorgezeichneten Aktienkapitals mit 367 500 M. einen wichtigen Einfluß auf Elektrizitätswert und Straßenbahn bekommt, an deren steigendem Gewinn teilnimmt und Aussicht hat, für 10 Millionen Mark Bauarbeiten zu bekommen (Ueberlandwerk), ohne daß sie verpflichtet ist, etwas Unrentables auszuführen zu müssen. Das glatte Geschäft aber macht die Spöck-Durmshheimer-Bahn, deren Anlagekapital Aktienkapital wird, und so lange dies nicht der Fall ist, vier Prozent Zinsen erhält.

Im Aufsichtsrat und der Direktion wird aller Voraussicht nach der Einfluß der Privatgesellschaften überwiegen.

Sehr zu kritisieren ist auch das Verhalten der Regierung, die die Spöck-Durmshheimer-Bahn 1916 nicht zwecks Abgabe an die Stadt erwerben will und sich auch an dem Ueberlandwerk nicht beteiligen will. Der Redner kommt zu dem Schluss, daß die Stadt fast alles einbringt: ein gut rentierendes Elektrizitätswerk, eine rentable zu machende Straßenbahn, fast das gesamte Kapital, während die Gesellschaften zunächst nur einige hunderttausend Mark beibringen, und die Aussicht auf schlecht rentierende Vorortbahnen und ein mäßig rentierendes Ueberlandwerk. Wenn die Gründung der Gesellschaft nicht prinzipiell zu verwerfen ist, so ist sie es doch in der vorgezeichneten Form. Die über einfließenden Ausführungen fanden lebhaftesten Beifall.

Eine Diskussion wurde nicht gewünscht und darauf folgende Resolution, die Rechtsanwalt Günner zur Verlesung brachte, mit Mehrheit angenommen: „Die aus allen Kreisen der Bürgerschaft Karlsruhes glänzend besuchte Versammlung spricht sich auf Grund der ihr erhaltene Berichte nachdrücklich gegen die Verkehrsverhältnisse aus. Jedenfalls in ihrer heutigen Gestalt ist diese nicht nur ungeeignet, die mündigen werte Vereinhaltung zu bringen und ist deshalb verkehrspolitisch eine Halbheit; sie erzieht uns auch handelswirtschaftlich und handelspolitisch als verfehlt, finanztechnisch als ein Zugeständnis, der Defizitfähigkeit zur Prüfung unentbehrlichen und Begünstigung durch unparteiliche Sachverständige.“

Die Versammlung richtet deshalb in letzter Stunde die dringende Bitte an die Mitglieder des Bürgerausschusses aller Parteien, die Vorlage abzulehnen.“ (Nächtendankender, stürmischer Beifall.)

Sodann wurde nach einem kurzen Dankeschlusswort des Versammlungsleiters, Privatier Schöck, um halb 11 Uhr die eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

Meinungen von Angehörigen verschiedener Parteien.

Wir haben uns an die nachfolgend genannten Herren gemandt und sie gebeten, ihren Standpunkt in der lebhaft erörterten Frage knapp zu präzisieren. In freundlicher Weise sind die Herren unserem Wunsch nachgegeben und wir glauben, daß der Leser aus dem für und wider der Meinungen nur Gewinn ziehen kann.

Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Binz äußert sich wie folgt: Das geplante Unternehmen der Vereinheitlichung und des Ausbaues unserer Straßenbahn unter Ein-

beziehung der Vororte sowie der im städtischen Interessentkreise gelegenen Nachbargemeinden würde in volkswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht einen erfreulichen Fortschritt für unsere Stadt bedeuten, nicht minder auch die Erweiterung des Interessengebietes unserer Stadt bezüglich der Versorgung mit elektrischer Energie.

Die Beteiligung des Privatkapitals an dem Unternehmen unter Mitwirkung der ihm zur Verfügung stehenden kaufmännischen und technischen Kräfte halte ich auch im Allgemeininteresse der Stadt für nützlich und unter der Voraussetzung für unbedenklich, daß die Organisation der Gesellschaft ausreichende Garantien für den maßgebenden Einfluß der Stadtverwaltung gewährt. Ich bejahе die Frage, ob solche Garantien durch die Bestimmungen der vorliegenden Vertragsentwürfe gegeben wären und bin zur Ueberzeugung gelangt, daß die Mitarbeit des Privatkapitals in der vorgezeichneten Organisation das Allgemeininteresse fördern und nicht umgekehrt die Allgemeinheit dem Privatinteresse dienstbar gemacht würde — ein Verhältnis, das keineswegs auszuschließen, daß auch das Privatkapital den ihm gebührenden Nutzen daraus zieht.

Stadtrat Schleich schreibt uns: Ich habe mich bis zur Stunde weder für noch gegen die Vorlage festgelegt; ich werde meine Entscheidung so treffen, wie sie nach meiner Ansicht einzig und allein das Wohl der Bürgerschaft und Umfagezähler verlangt.

Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Diez erklärt: Meine Stellung zu der „Karlsruher Eisenbahngesellschaft“ ergibt sich aus dem von mir mitunterzeichneten Aufruf des Ausschusses; ohne ein prinzipieller Gegner der „gemeinlich-wirtschaftlicher Unternehmung“ für alle Fälle zu sein, halte ich nach reiflicher Prüfung ihre Anwendung auf Karlsruhe in der vorgezeichneten Form unter Einbeziehung der bisher hiesigen Straßenbahn und Elektrizitätswerte auf 30 Jahre, nach dazu mit einem dreizehnlährigen Aufsichtsrat, in dem die Stadt nicht die Mehrheit hat, für einen, einer Bankrotterklärung der heutigen Kommunalverwaltung gleichkommenen, so schwerwiegenden Fehler, daß er durch keinerlei scheinbare oder wirkliche — finanzielle Augenblicksvorteile ausgeglichen werden kann.

Stadtrat Oberbaurat Blum teilt uns mit:

Was bedeutet uns die geplante Eisenbahngesellschaft? Verkehrsorganisatorisch eine Halbheit, denn die nächst der städt. Straßenbahn für jeden Einwohner ein persönliches Interesse bildende Albtalbahn ist nicht inbegriffen, dagegen ist die als Verkehrsinstrument schon jetzt, nach Eröffnung des neuen Bahnhofes noch mehr jedem Einwohner höchst gleichgültige Spöck-Durmshheimer Bahn ein Hauptgegenstand der „Verkehrsvereinfachung“.

Verkehrstechnisch einen unnützen Luxus, denn die Notwendigkeit, wegen der verschiedenen Spurweite der Straßenbahn und der Spöck-Durmshheimer Bahn in ausgedehntem Maße eine „dritte Schiene“ einzubauen, bedingt einen hohen Bauaufwand und — zumal innerhalb der oberflächenbesetzten Straßen — wesentlichen gesteigerten Unterhaltungsaufwand, ohne daß die Betriebsmittel von Straßenbahn und Nebenbahn nach Erfordernis beliebig auf dem einen oder anderen Weg Verwendung finden und somit in wirtschaftlich betriebiger Weise ausgenutzt werden können.

Stadtwirtschaftlich einen Sprung ins Dunkle, denn der Nachweis fehlt und kann nicht erbracht werden, daß der Eigenbetrieb oder Eigenbesitz von Straßenbahn und Elektrizitätswert auf die Dauer weniger gewinnbringend sein soll, als die so kostspielige Herabgabe der Hälfte des Wertes dieser zwei guten Objekte und der so kostspielige Hinzuerwerb der Hälfte der noch auszubauenden, zukunftslosen Spöck-Durmshheimer Bahn.

Kaufmännisch eine irrtümliche Voraussetzung, denn die angebotene „elektrische Umflammerung Karlsruhes“ bestünde in der elektrischen Versorgung eines weiten, wirtschaftlich mageren, wenig und unregelmäßig Energie verbrauchenden, aber nur auf weiten Leitungswegen erreichbaren Gebietes, dagegen in dem Verzicht auf die elektrische Versorgung eines engbesiedelten, wirtschaftlich fetten, viel und regelmäßig Energie verbrauchenden, auf kurzem Wege erreichbaren Stadtgebietes, — ein Geschäft, das, ohne Karlsruhe, aus guten Gründen niemand unternimmt; eine irrtümliche Voraussetzung ferner, weil die jetzt mögliche Einbeziehung der 30 000 Einwohner-Südstadt, die die künftige, für den gesamten Stadtbereich bestehende Fahrmöglichkeit, aber auch Fahrnotwendigkeit nach dem neuen Bahnhof unmöglich andere, als rentable Folgen haben kann.

Stadtpolitisch eine Hoheitsbeschädigung, denn über die wirtschaftlich bedeutungsvollen Lebenselemente unserer Stadt, den Quell von Licht und Kraft, sowie über das Geäder des pulstierenden Erwerbslebens: über unser Elektrizitätswert und unsere Straßenbahn soll künftig eine fremde Finanzmacht herrschen, und nicht mehr die heimische Bürgerschaft!

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Mannheim, 25. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag im Betrieb des Getreidelagerhauses von F. Hirsch u. Söhne. Der dort beschäftigte 33 Jahre alte Schlosser Johann Werbold von Ludwigshafen geriet in die Transmissions eines Kranens. Es wurde ihm hierbei der rechte Arm zweimal gebrochen. — Die 19 Jahre alte Dienstmagd Anna Cäcili verbrannte sich gestern nachmittag in der Küche ihrer Dienstherrschaft schwer mit heißem Wasser und verbrühte sich beide Beine. Die Verletzte wurde in das allgemeine Krankenhaus überführt. — In ein Bahndienstgebäude im Rangierbahnhof Waldhof schlug während des Gewitters der Blitz ein, ohne zu sünden. Das Dach, die Decken und Wände des zweiten und dritten Stockwerks wurden stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Heidelberg, 25. Juni. Geh. Rat Dr. Vinzenz Czerny hier stiftete als Ehrenbürger von Trautau der Stadt 42 000 M., von deren Zinsen jährlich zwei Stipendien zu je 1000 Mark für Akademiker und Künstler vergeben werden sollen.

Hörschwand (Amt St. Blasien), 25. Juni. Durch Feuer wurde das Anwesen der Witwe Berthold zerstört. Das Pfarrhaus fing an zwei Stellen Feuer, konnte aber gerettet werden. Ein 12jähriger Hirtenknabe soll den Brand verurlicht haben.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugewiesen: die Aktiare Heinrich Glöck in Baden dem Bezirksamt Durlach, Friedrich Schweidert in Schopfheim dem Bezirksamt Forzheim als Revisionsassistenten.

Bezieht: der nichtleitmäßige Aktuar Fritz Seifinger in Bühl zum Bezirksamt Mannheim.

Zurückgekehrt: Schumann Franz Stoll in Forzheim.

Entlassen auf Ansuchen: Schumann Otto Lange in Mannheim.

Gestorben: Schumann August Klemm in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof.

Zugewiesen: der Geometerkandidat Leo Schuler dem Bezirksamt Forzheim.

Bezieht: der technische Beamte Christian Bieier in Sinsheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Wertheim und Anton Feigenbusch in Wertheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Bendorf.

Zurückgekehrt: der Bureauassistent Friedrich Beck bei der Rheinbauinspektion Karlsruhe wegen leidender Gesundheit.

Großh. Gendarmereieorps.

Beordert: die Bizegamentmeister Kaltenbach, Karl, in Bruchsal und Eisenmann, Jakob, in Mühlhausen, zu Bizegamentmeister; Gendarm Horch, Wilhelm, in Mühlhausen, zum Bizegamentmeister.

Im Zivildienst verwendet: Reuner, August, Gendarm, als Bureaugehilfe beim Stationsamt in Bruchsal.

Im Zivildienst angestellt: Lindner, Christoph, Gendarm, als Steueraufscher in Bruchsal.

Bezieht: die Bizegamentmeister Maier, Anton, von Offenburg nach Eutenheim, Hollerbach, Karl, von Bruchsal nach Oberkirch, Kaltenbach, Karl, von Mühlhausen nach Bruchsal; Gendarmmeister Reuter, Valentin, von Zell i. B. nach Böhlen; die Gendarmen: Stein, Wilhelm, von Rehl nach Korf, Cäcili, Joseph, von Trübing nach St. Blasien, Keller, Hermann, von Haslach nach Kirchzarten, Brenner, Heinrich, von Eutenheim nach Neureut, Böck, Franz, von Weinheim nach Mühlhausen, Freidinger, Wilhelm, von Welsheim nach Welsheim, Hinger, Franz, von Mosbach nach Welsheim, Müller, Karl, von Tauberbischofsheim nach Mosbach, Philipp, Viktor, von Mannheim nach Tauberbischofsheim.

An den Ruhestand getreten: Speck, Leopold, Gendarmmeister in Heidelberg.

Auf Ansuchen entlassen: Mohr, Eugen, Gendarm in Karlsruhe.

Gestorben: Böttin, Hermann, Gendarm, Oberwachmeister, am 19. Mai in Oberkirch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Joll- und Steuerektion.

Bezieht: der Steueraufscher Rudolf Jost in Offenburg nach Bannholz.

Uebertragen: dem Unterrechner Gustav Leber in Nordrach die Steuereinsammlerei Zell a. H.

Reise-Abonnements

Während der Abwesenheit von Karlsruhe regelt man den Bezug der Zeitung folgendermaßen:

1. Postüberweisung

empfehlen sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich länger als 10 Tage am gleichen Ort aufhalten wollen. Der Aufruf zur Postüberweisung ist der Geschäftsstelle des Tagblattes 3 bis 4 Tage vor der Abreise zu erteilen, die dann die Zustellung durch die Post veranlaßt. Die Ueberweisungsgebühr (inkl. Abonnement) beträgt für jeden laufenden Kalendermonat

50 Pfg.

2. Streifenbandsendung

Ist die beste Bezugsform für Couristen, welche ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln. Vor der Abreise muß der Geschäftsstelle des Tagblattes Anweisung gegeben werden, wohn an den einzelnen Tagen die Zeitung zu senden ist. Für Porto und Versandkosten berechnen wir pro Woche

50 Pfg. Ausland Mk. 1.00. exkl. Abonnement.

Bei Bezug durch Postüberweisung oder Streifenband ist die Angabe der ständigen Wohnung bei Bestellung unbedingt notwendig. Die Rückkehr ist uns ebenfalls einige Tage vorher anzuzeigen.

3. Für unsere Postabonnenten

erfolgt die Lieferung der Zeitung während der Reise ausschließlich mittelst Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimatortes zu stellen, durch das die Zeitung bezogen wird.

Karlsruher Tagblatt.

Ritterstraße 1. Telefon Nr. 203.

Letzte Nachrichten.

Kaiserbesuch in Gmunden.

Berlin, 24. Juni. Nach den zwischen Berlin und Gmunden getroffenen Abmachungen erfolgt die Ankunft des Deutschen Kaisers zum Besuch des Herzogs von Cumberland am 15. August. Der Kaiser wird vom Prinzen Ernst August und der Prinzessin Wilhelmine begleitet sein. Außerdem werden die Schwägerin des Herzogs von Cumberland, der Prinz von Baden und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eintreffen. Am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers Franz Josef begibt sich Kaiser Wilhelm nach Sicht.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 25. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord lief, begleitet von dem Deutschenboot „Seipner“, um 1 Uhr von der Schleuse von Holtzenau unter dem Salut der Kriegsschiffe in den Kieler Hafen ein.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, ist zur Teilnahme an der Kieler Woche hier eingetroffen. Nach dem Antritt am Kieler Hafen meldete sich u. a. der Generalinspekteur der Marine Prinz Heinrich von Preußen.

Graf Kanitz erkrankt.

Berlin, 25. Juni. Der bekannte konservative Parlamentarier und Vorsitzende der konservativen Reichstagsfraktion, Graf Kanitz, ist ernst erkrankt. Eine schwere Infektion mit rheumatischen Beschwerden, die auch das Herz in Mitleidenschaft gezogen hat, habe ihn gezwungen, ein Sanatorium aufzusuchen.

Lagung der wirtschaftlichen Kolonialkommission.

Berlin, 24. Juni. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, trat gestern die ständige wirtschaftliche Kommission der Kolonialverwaltung in ihrer erweiterten von Staatssekretär Dr. Solz geschaffenen Gestalt im Reichstagskolonialamt zum ersten Mal zusammen. Der Staatssekretär begrüßte die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Mitglieder des Komitees in einer längeren Ansprache, in der er auf die Aufgaben der Kommission ausführlich einging. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten, welche lautete: Maßnahmen gegen unsolide Kolonialgründungen. Hierzu lag ein schriftliches Referat des wirtschaftlichen Referats vor. Nach mehrstündiger Debatte wurde der Schaffung einer im Referat vorgeschlagenen halbamtlichen Zentralkasse für die Prüfung des Gründungsberges von Kolonialgesellschaften und Auskunftserteilung seitens der Verwaltung zugestimmt. Außerdem wurde noch bemerkt, daß durch Verringerung der Prämien an den Befugnisstellen eine Ersparnis der unsoliden Gründungen erreicht werden könne. Zur weiteren Förderung sowohl der genannten Zentralkasse, wie auch zur Herbeiführung einer erleichterten Zulassung kolonialer Wertpapiere an der Börse wurden zwei Kommissionen gebildet. Nach Schluß der Tagung vereinigten sich die Mitglieder der Kommission beim Staatssekretär Dr. Solz zu einem zanglosen Abend, an dem auch der Reichstagskanzler teilnahm.

Deutschsüdafrikanische Ausstellung.

Berlin, 25. Juni. Zur Feier der Eröffnung der Mittelbahn in Deutschsüdafrika und des 25jährigen Jubiläums der dortigen Kaiserlichen Schutztruppe fin-

det im August 1914 in Daresalam unter dem Ehrenvorsitz des Kaiserlichen Gouverneurs eine „Allgemeine Deutschsüdafrikanische Landesausstellung“ statt. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen; den Vorsitz eines in Deutschland in der Bildung begriffenen Ehrenausschusses führt der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Die Ausstellung wird vier Abteilungen umfassen: Land- und Forstwirtschaft — Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr — Medizin und Veterinärwesen — Schul- und Missionswesen. Anfragen sind bis auf weiteres an die Ständige Ausstellungskommission (Berlin NW. 40, Koonstraße 1) zu richten.

Die Straßburger 2. Professur für Philosophie.

Straßburg, 25. Juni. Das Zentrumsorgan, der „Erfasser“, meldet die Berufung des Professors Dr. Schneider, der gegenwärtig an der Universität Freiburg i. B. wirkt. Schneider ist ein Schüler von Professor Baumler, dessen Nachfolger er wird. Vor Freiburg war er in Bonn und München.

Ein Deutscher in Mexiko ermordet.

Mexiko, 25. Juni. In der Nähe der Hauptstadt ist am 21. d. M. ein deutscher Angestellter des Elektrizitätswerkes Necago, Johannes Hoffmann, ein gebürtiger Hamburger, ermordet aufgefunden worden. Die deutschen Behörden haben alsbald die erforderlichen Schritte getan und verfolgen die Angelegenheit. Die mexikanische Regierung hat die sofortige Untersuchung eingeleitet.

Sebastian Mertle auf dem Index.

Rom, 25. Juni. Der „Osservatore“ veröffentlicht ein Indexdekret, darin werden verboten zwei Artikel des bekannten Würzburger Universitätslehrers Sebastian Mertle, „Vergangenheit und Gegenwart katholischer theologischer Fakultäten“, veröffentlicht in der „Leipziger Akademischen Rundschau“, Oktober-November 1912.

Die Londoner Festreden.

London, 24. Juni. Beim Festbankett im Buckinghampalast begrüßte der König den Präsidenten der französischen Republik, Poincaré und sagte unter anderem: Die Unterzeichnung der Entente cordiale im Jahre 1904 ermöglichte es den beiden Völkern, in den internationalen Angelegenheiten zusammenzuarbeiten; beide Regierungen hätten ständig die Friedensfrage als Ziel vor Augen. Als während der verflochtenen Monate sich schwere internationale Fragen erhoben, erwies sich der Geist des gegenseitigen Vertrauens, mit dem England und Frankreich an die Probleme herangingen, als unschätzbare Vorzug. Es war eine Quelle höchster Genugtuung für uns, daß alle Großmächte bei den ersten Fragen mit einander berieten und für den Frieden arbeiteten.

Präsident Poincaré dankte für den herzlichsten Empfang und sagte unter anderem: Die Freundschaft beider Nationen wurzelt tief in der Bevölkerung. Die beiden Regierungen suchten unausgesetzt die Ausbehnung und die Wiederaufnahme der Freundschaften zu beschwören und Konflikten zwischen den Großmächten vorzubeugen. Wie England, so freue sich auch Frankreich an diesem Friedenswert mitarbeiten zu können.

Russische Heeresverstärkungen.

Petersburg, 25. Juni. Die Reichsduma behandelte gestern den Etat der Kanäle des Kriegsministeriums. Auf eine Anfrage erwiderte der Chef des Generalstabes: Die Tätigkeit des Militärerforschers habe sich in den letzten Jahren durch den in ein-

igen Ausbau von Festungen und die Verbesserung mit Maschinengewehren und neuen Haubitzen gekennzeichnet und sich mit dem Ausbau von Chausseen im westlichen Gebiet und mit den Projekten der Ausbreitung des Bahnnetzes für strategische Zwecke befaßt. Es sei bereits eine Geheimesache betreffend eine bedeutende Verstärkung der russischen Wehrkräfte und die Formation neuer Truppenteile bei der Infanterie, Kavallerie und den anderen Waffengattungen, sowie eine Reorganisation der Feldartillerie im Sinne der Vermehrung der Geschützabteilung; er sei der Reichsduma für die Bewilligung des bisherigen Kontingents dankbar. Künftighin seien jedoch noch weitere große Mittel erforderlich.

Auf verschiedene Anfragen erklärte ferner der Generalstabchef, das Ministerium, das bei jedem Armeekorps eine Fliegerabteilung zu errichten beabsichtige, habe durch Erwerb von Luftdreiecksmotoren die neuesten Systeme die Zahl der Lenkbalkons verdoppelt. Deutschland habe zwar elf Lenkbalkons, doch nur acht davon entsprächen den russischen Großlenkbalkons. Alle acht russischen Lenkbalkons könnten sich mit den deutschen messen. (1)

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 25. Juni. Wie aus Tetuan amtlich gemeldet wird, zog der Feind zahlreiche Kontingente zusammen, um die spanischen Truppen anzugreifen. Diese ergriffen darauf die Offensive und warfen den Feind nach einem erbitterten Kampfe unter erheblichen Verlusten zurück. Von den Spaniern wurden 3 Offiziere und 30 Soldaten getötet, 5 Offiziere, darunter 1 Oberst, und 48 Soldaten verwundet.

Mehreren Blättern zufolge soll die Rede davon sein, infolge der beträchtlichen Zunahme der Aufstandsbewegung in Marokko das spanische Besatzungskorps auf 80 000 Mann zu erhöhen.

Die Erkrankungen im Infanterie-Regiment 78.

Osnabrück, 25. Juni. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die Zahl der Erkrankten im Infanterie-Regiment Nr. 78 weiter gestiegen. Beim ersten Bataillon sind 289, im zweiten Bataillon 42 Soldaten erkrankt. Das Befinden der Erkrankten gibt zu ersten Besorgnissen keinen Anlaß. Die Fiebererkrankungen sind im allgemeinen zurückgegangen. Ueber die Ursache der Erkrankung verlautet noch nichts.

Vom Blitz erschlagen.

Wiesbaden, 25. Juni. In Alzenau erschlug der Blitz während eines Gewitters die 16 Jahre alte Zigarrenfortiererin Anna Amberg, welche in der Stube beim Kaffeetrinken saß. Die neben ihr sitzende Hausfrau wurde gleichfalls getötet.

Explosionsunglück auf dem Truppenübungsplatz.

Ohrdruf, 25. Juni. (Truppenübungsplatz.) Gestern explodierten in einer Schießplatzparade mehrere von einem früheren Truppenteile zurückgelassene in den Ofen geworfene Infanteriepatronen beim Wäsche-trocknen. Der Ofen wurde demoliert. Sechs Mann vom 1. Kurhess. Artillerie-Regiment Nr. 11 wurden verletzt, davon drei schwer.

Plumpes Gaunerstück.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Gestern vormittag wurde hier ein Amerikaner, der sich auf einer Bergnigungsreise durch Deutschland befand, um 12 000 M. beraubt. Er hatte in seinem Hotel einen Engländer kennen gelernt, mit dem er gestern vormittag spazieren ging. In der Gallusanlage fand der Amerikaner ein mit Siegelin verschlossenes Kuvert,

das ein vor ihnen gehender Herr verloren hatte. Als der Finder dem Besitzer sein Eigentum wieder stellte, behanpte sich dieser lebhaft, weil in dem Kuvert wichtige Dokumente enthalten seien und lud die beiden Herren, denen er sich als Amerikaner vorstellte, ein, eine Flasche Wein in einer Bar mit ihm zu trinken. Dort erzählte er, daß er kürzlich 5 Millionen Pfund Sterling geerbt habe unter der Bedingung, eine Million für wohltätige Zwecke zu verausgaben. Er suche nun vertrauenswürdige Personen, die er mit der Ausführung dieser übernommenen Pflicht betrauen könne. Schließlich fragte er die beiden Herren, ob sie die Aufgabe übernehmen würden; er müsse aber von ihnen als Sicherheit die Hinterlegung einer größeren Summe verlangen. Der Engländer gab sofort 18 000 M. und das bemog den Amerikaner, nun auch seinerseits 12 000 M. zu geben. Der reiche Erbe nahm das Geld und benötigte einen günstigen Augenblick, um zu verschwinden. Wenige Minuten später entfernte sich auch der Engländer und beide sah man nie wieder. Die beiden hatten im Einvernehmen gehandelt, um den Amerikaner um die 12 000 M. zu pressen. Man glaubt, daß es sich hierbei um die gleichen Betrüger handelt, die im vorigen Sommer einen Amerikaner in Berlin um 20 000 M. geprellt haben. (1)

Leipzig, 25. Juni. Der Verein Deutscher Ingenieure wählte zu seinem nächstjährigen Tagungsort Bremen.

Schwetzingen, 25. Juni. Der älteste Lehrer Deutschlands, der 95jährige Apel, ist in Worbis auf dem Gipsfeld heute gestorben.

Dar es Salam, 25. Juni. Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika genehmigte in seiner Sitzung am Montag die Fleischbeschauverordnung in erster Lesung. Esbann wurden sämtliche Entwürfe in 2. Lesung in der Sitzung der 1. Lesung mit der Maßgabe angenommen, daß außer den amtlich ernannten Mitgliedern des künftigen Landesrates 15 Mitglieder in neuem Wahlkreis des Schutzgebietes von der Bevölkerung gewählt würden. Darauf trat der Gouvernementsrat in die Enatsberatung ein. Der Gouverneur gab einen allgemeinen Ueberblick und bezeugte die Finanzen des Schutzgebietes als günstig. Notar von Stitz forderte den Bezirksamter mehr Juristen und beklagte den häufigen Beamtenwechsel. Der Gouverneur erwiderte, von 17 Bezirksamtmännern seien 9 Juristen, die ihren Amtsitz namentlich in Bezirken mit europäischer Bevölkerung hätten. Ein zu häufiger Beamtenwechsel werde in Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden. Superintendent Klamroth beantragte neben einer Besserstellung der Lehrer und einer Vermehrung der gehobenen Lehrstellen eine Unterfützung der Missionschulen mit 75 000 M. unter Fortfall des Etatsjahres von 20 000 Mark für die Verbreitung der deutschen Sprache im Schutzgebiet. Die Anträge wurden bei aller Anerkennung der Tätigkeit der Missionen und der Lehrer durch den Gouvernementsrat abgelehnt. Die Anforderungen für Eingeborenen-Krankenhäuser in Rogow und Ruhesa dagegen lebhaft begrüßt. Außerdem wurde die weitere Ausgestaltung der ärztlichen Versorgung des Schutzgebietes befüwortet.

Washington, 25. Juni. (Reuter.) In dem Bericht der Finanzkommission des Senats über die Tarifvorlage sind alle Punkte, gegen die aus Europa Proteste erfolgt sind, fortgelassen worden. Die allgemeine Einkommensteuergrenze ist von 4000 auf 3000 Dollars herabgesetzt worden.

Melbourne, 25. Juni. Der liberale Führer Cook hat das neue Ministerium gebildet. Cook übernimmt den Vorsitz und das Ministerium des Innern.

Wegen baulicher Veränderung haben wir eine große Anzahl unserer Stoffe im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Kleider-Stoffe

Table with 3 columns: Stoffe, Preise, and Beschreibungen. Includes items like 'Große Sortimente, glatte und gemusterte Ware 90-110 cm breit' with prices 85, 225, 80, 150, 125, 375. Also 'Moderne Blusenstoffe' and 'Voile- und Halbseidestoffe'.

Leipheimer & Mende Spezialhaus für Stoffe Gegründet 1834 Kaiserstraße 169.

Es liegen außerordentlich preiswerte Waren in großer Qualitäts- und Farbauswahl auf. Günstige Einkaufsgelegenheit mit üblichem Rabatt bei Barzahlung.

Offene Stellen

Weiblich

Gesucht

3-4 tüchtige Näherinnen für Stärk- u. Leibwäsche sowie 6-8 fleißige Arbeiterinnen für leichtere Arbeit bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Dampfwaschanstalt K a t t, Leopoldstr. 29.

Tüchtige erfahrene Näherinnen

für unser Abänderungsatelier gesucht. Keine Anfängerinnen. Hirt & Eid Nachf., Kaiserstraße 175.

Köchin

gesucht auf 1. Juli in Offiziershaus: Wendtstraße 4. Zu sprechen von 1 bis 4 Uhr.

Köchin

gesucht zur Ausfülle über den Monat Juli von Frau Levinger, Westendstraße 67, 1. Etod.

Gesucht

ein jüngeres, anständiges Mädchen, welches Hausarbeit vernehmen und mittags servieren kann. Zu erfragen Kapellenstraße 40.

Gesucht

Suche auf 1. Juli ein Mädchen, das schon gedient hat: Alabernstraße 67, 2. Etod.

Mädchen

Mädchen, das selbständig kochen kann, wird zu 2 Personen gesucht. Lohn 35 M.: Karlsruferstraße 29 a, 3. Etod.

Gesucht

ein reines Mädchen, das Hausarbeit versteht, für alle häusliche Arbeiten bei gutem Lohn auf sofort oder 1. Juli gef. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. Et. r.

Für sofort oder 1. Juli

suche ich durchaus zuverlässiges, reines Mädchen, das perfekt nähen und sticken kann und möglichst schon gedient hat. Frau J. Fentischer, Gröbtingen (Schloß).

Hausmädchen

Ein fleißiges und ehrliches Hausmädchen wird auf 1. Juli gesucht. Näheres Baumeisterstr. 56, 3. Etod, Kochschule Luisenhaus.

Solides Mädchen

für Küche und Haushalt per 1. Juli gef. Näheres Gartenstraße 8 im Querbau, 2. Etod.

Sauberes, fleißiges Mädchen

auf sofort gesucht: Adlerstraße 25.

Kinder mädchen

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird auf sofort ein zuverlässiges Mädchen zu größerer Kinderbetreuung bei gutem Lohn gesucht. Näh. Waldhornstraße 23, parterre.

Wädchen-Gesuch

Gesucht wird eine ältere, zuverlässige, unabhängige Frau zur Beaufsichtigung der Kinder auf mehrere Sonntage. Offerten unter Nr. 1021 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch

Für unsere Wäscherinnen suchen wir 2-3 tüchtige, geschickte Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als Hilfsarbeiterinnen zum baldigen Eintritt. Zu melden Ritterstr. 1, eine Treppe hoch. C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ein Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung per bald gesucht. August Erb, Kurz, Weiß- und Wollwaren, Kaiserstraße 115.

Lehrmädchen

welches Lust hat, Frisieren u. Haararbeiten gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten. F. Schmitt, Kaiserstraße 203, 1 Treppe.

10000 Mark

sind jährlich schätungsweise durch die Übernahme einer pat. gesch. Sache zu verdienen. Für energische, geschäftsgewandten Herrn, welcher sich zum Besuch großer Firmen aller Branchen eignet, seltene Gelegenheit zur Selbständigmachung. Es kommen jedoch nur Herren, welche gut situiert und in geordneten Verhältnissen leben in Betracht.

Der Generalbevollmächtigte der vergebenden Firma weist heute Donnerstag, den 26. Juni, in Karlsruhe und ist im Hotel Große von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zur Auskunftserteilung bereit. Bewerber wollen sich beim Portier melden.

Jung. Mädchen

für einige Stunden nachmittags abholen: Bäcker Herrmann, Derderstraße 5.

Männlich

Tennislehrer gesucht

Für einen Herrn wird zum Erlernen des Tennis auf vorhandenem Platz ein guter Spieler als Lehrer gesucht. Offerten unter Nr. 999 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein zuverlässiger Dachbeder

und 1 Blechergeselle finden Arbeit. Breining & Sohn, Postleieranten, Säbingerstraße 110.

Tüchtige Maurer

finden Beschäftigung in Backstein-Arbeit bei W. Schmidt, Baumeister, Sandau, Hlald.

Kaufmann. Lehrling

für feineres Geschäft am Platz, mo demselben Gelegenheit ist, sich in allen Fächern kaum. Tätigkeit auszubilden. Offerten unter Nr. 1008 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlosserlehrling

kann sofort eintreten. Näheres bei Schlossermeister Eitel, Mech. Werkstätte, in Margimiliansau a. Rhein.

Zuhrknecht

Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Düngraben-Gesellschaft Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Etod.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Junge tüchtige Verkäuferin

sucht per 1. Juli in Toiletten-Artikel oder anderer Branche für dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 1001 ins Tagblattbüro erbeten.

Färberei- und Chem. Waschanstalt

von geschäftstüchtigem Fräulein per sofort oder später zu übernehmen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 992 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuverlässig, geschäftsgewandtes Fräulein

welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung in bestem Geschäft. Handarbeits- oder Modewarenbranche bevorz. Gest. Off. unt. Nr. 941 ins Tagblattbüro erb.

Restaurationsköchin

tüchtige, sucht für Sonntags, auch bei Festlichkeiten. Anstellungsstelle. Zu erfr. Marienstr. 27, 5. Etod.

Gardinen

füll und andere, werden gepannt: Körnerstraße 9.

Tüchtige Schneiderin

empfehlte sich für in und außer dem Hause: Näpferstraße 8.

Fräulein empfiehlt sich im Anfertigen von Wäusen und Kleidern bei billiger Berechnung: Kaiserstr. 38 III.

Männlich

Jüngerer, verheir. Mann, 28 J. alt, kautionsfähig, sucht

Vertrauensstellung

als Plagmeister, Bürohelfer, Einkassierer, Portier od. dergl. Gest. Offerten unt. „C. B.“ postlagernd Karlsruhe-Beierheim.

Partettböden

werden mit Stahlspänen tabellos und billig gereinigt. Offerten unter Nr. 997 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden

grüner Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung Schillerstr. 35 II.

Entflohen

grüner Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung Schillerstr. 35 II.

Billig zu verkaufen:

1 komplettes Bett, 1 Bettstatt mit Kopf- und Matratze, 1 dreiteilige Koffhaarmatratze, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Vertiko: Hirschstr. 34.

Ladentheke

130 cm breit, mahagoni poliert, 1 off. Buffet mit Marmorplatte, verschied. Wiedermeier „Mahagoni“ und anitse Möbel billig zu verkaufen.

Jos. Kirmann

Herrenstraße 40.

Für Papierwarenhändler!

Postkarten-Grant, mehrere 1000 Karten haltend, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1019 ins Tagblattbüro erb.

Pianino

freisinnig, vorzügliches Instrument, wird äußerst billig abgegeben. Geur. Müller, Wilhelmstr. 4, parterre.

Grammophon, trichterlos

Pathe- und deutsche Platten spielend, zu verkaufen: Neue Bahnhöfstr. 7 IV.

1 Cello

gut eingepielt, äußerst billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62.

Photogr. Kamera

13x18 und 18x24, fl. Kamme, je 3 b. Kass. Stat. Gorg, dopp. Anstalt. S. III, 1/100 Verstä., wenig geb., bill. wegen Krankh. zu verk. Näh. Hirschstr. 34, 2. Etod.

Für Restaurateure

National-Registrierkaffe wenig gebraucht, billigst zu verkaufen. Offerten unter Nr. 904 ins Tagblattbüro erbeten.

Neue Nähmaschine

ist wegen Auslandsreise sehr preiswert abzugeben: Marfantenstraße 52, 2. Etod.

Nähmaschine

hochartig, gut erb., und eine solche neu. Syst. f. 30 M. mit Gar. zu verk.: Näpferstr. 88, 1. Etod.

Sehr gute Nähmaschine

zu verkaufen: Georg-Friedrichstr. 22, 5. Etod.

Zimmerstutzen

erstklassiges Präparationsfabrikat, billig abzugeben. Offerten unter Nr. 1020 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Umzugs billig zu verk.

1 Küster und 1 Lampe für Gas, sehr gute Waschkommode, fl. Waschkommode mit Dedel, Greifer Herd mit Kupferkessel, schwarz, Gehrodanung. Anzehen von 10 bis 1 Uhr bei Bären, Kaiserstraße 215.

Zu verkaufen ein Kinderliegend

(Dreimotor), sehr gut erhalten. Dasselbe ist ein fast neuer Feuertritt (Wischmaschine) und ein Dreilüftungsbübel mit jeden Preis abzugeben: Büchlerstraße 5, 2. Etod.

Sehr billig abzugeben: eleganten

1. od. 2. Stücker Kinderliegendwagen mit Dach, Flaschen und Makulatur. Hardtstraße 2 b, 2. Etod.

Wegen Umzugs sehr billig zu verkaufen:

Klavierspielzeug, große, weiße, eiserne Bettstelle mit Spiralfuß, 2 gute Schiffschiff, 1 Vertiko mit Spiegel, eleg. Büschelbühnen und Kommode, 1 Gabelgabel-Decke, 1 best. Büchereizug: Rintheimerstraße 20, parterre, links.

Ein gutes Dreirad

mit Freilauf, Neodarjunmer Pfeil, billig zu verkaufen: Herderstraße 5 im Laden.

Herren- u. Damenfahräder

(auch für Mädchen passend), gut erhalten, für 30 u. 35 M. zu verkaufen: Humboldtstraße 13 IV, rechts.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes

eisernes Handwägelchen, 1 kleine Hobelbank, 1 Beerenmühle. Festungstraße 4.

Schlosserherd-Verkauf

Ein sehr guter Herd mit schönem Beschlag, neuem Schiff, Garantie für gut. Boden und Brand, billig zu verkaufen: Karlsruferstraße 20, II. Hof.

Herde! Herde!

Emaille und lackiert, mit Garantie billigt. Herdlager Schillerstr. 4. Gebrauchte Herde von 10 Mf. an.

1 eif. Herd und 1 Beerenpresse

preiswert zu verkaufen. Gebhardtstraße 54, 1. Etod.

3 fl. Gasherd m. Tisch, küchentlich

Küchenregal, 3 Rohrstühle und einige schöne Dekorationsgegenstände u. 3 Mf. an ganz billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Wegen Umzugs sind abzugeben: einige

Gas-Lampen, 2 Holzstühle, Bügelbrett, eiserne Bettstelle, Wandbrett, Bilder mit Rahmen, allerlei Koffmeier und Eisenwerkzeuge: Karlsruferstr. 68, 3. Etod. Beschäftigung von 9 bis 5 Uhr.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen an Karlsruhe, den 24. Juni 1913. Dr. Arthur Levis u. Frau.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige zurückgekauft, billig: Adlerstraße 44.

Lampen

für Gas u. Elektrisch wegen Umzugs zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

1 neue Schreibtisch-Gasleuchte

1 Floranzonprize, zum Zimmer desingieren, billig zu verkaufen: Vorholtsstraße 56 I r.

Elektr. Staubsaugapparat

Wegen Aufgabe der Generalvertretung sind noch 2 neue Vorführungsapparate (nur 2 mal demist) preiswert abzugeben. Für jeden elektr. Betrieb geeignet; ebenso ein Handstaubsaugapparat. Gest. Off. unter Nr. 998 ins Tagblattbüro erbeten.

Wiegger

hat wöchentl. von 2 Schweinen die Vorder- u. Hinterhäften sowie Koteletten zum heutigen Preise von 84 Pf. per Pfund abzugeben und sucht hierfür fröhlichen Abnehmer. Garantie für junge, fleischige und frische Ware. Frei Haus. Auch werden Stücke einzeln abgegeben. Wiegger, Wirt und Hofgebetener denorugt. Prima Referenzen. Man verlange Besuch. Off. unter Nr. 1000 ins Tagblattbüro erb.

Wer

nimmt Gemüse u. Frühkartoffeln ab? Offerten unter Nr. 962 ins Tagblattbüro erbeten.

la Ruhrfettstoffhohlen II, gefiebt

liefert bei Abnahme von 20 Ztr. an zu 1.38 M. per Ztr. frei Keller gegen sofortige Kasse (Zuhren gehen über die städt. Waage). Bestellungen erbeten unter Nr. 893 ins Tagblattbüro.

Altes Balkenholz

10 Mf. das cbm. Cären, Fenster, Glasabschlüsse, Lambrien, Hanseize u. billigt, um damit zu räumen. Näheres Vorholtsstraße 38, 3. Etod.

Cin Pferd

Kapp (Waldoh), für schwer. Fuhrwerk, 5 1/2 Jahr alt, sofort zu verkaufen; ebenso fast neue Rolle mit Patentachsen u. Lederberdeck u. Decke, 30-40 Ztr. Tragkraft, wegen Aufgabe des Fuhrwerks sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 891 ins Tagblattbüro erbeten.

Briefstauben

werden billig abgegeben: Herrenstr. 40 II.

Kaufgesuche

Eine Waschkommode mit Marmorplatte und 1 Schiffschiff, gut erb., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1014 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht ein hiesiger gebrauchter Handleiterwagen

Offerten unter Nr. 1011 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht werden Selbstunterrichtsbücher (Karten), wozumöglich Lehrmethode „Kuffin“, und ein gebrauchter Klavierstuhl. Gest. Offerten unter Nr. 1005 ins Tagblattbüro erbeten.

Piano

für Anfänger zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 1008 ins Tagblattbüro erb.

Gebrauchter kleiner Rassenchranf

zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 1022 ins Tagblattbüro erbeten.

Ichkaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke. Handfische u. Geflügel und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbittet

U. n. Verkaufsgeschäft

Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Altrentner

werden fortwährend angekauft: Sasse, Badstraße 12.

Bauplag

von solventem Käufer in guter Stadtlage zu kaufen gesucht. Der Platzpreis soll nach 60% der amtlichen Schätzung als 2. Hypothek stehen bleiben. Offerten mit Preis unter Nr. 939 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohe Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. zahlt sich bittet um Offerten

Weintraub

Kronenstr. 52.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weitzug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt.

Platzinski

50 Durlacherstraße 50.

Stroh-Witwer

erhält. gut. bürgerlichen Mittagstisch: Leopoldstr. 31, 2. Et.

Der beste und gesündeste Sport für Jung und Alt ist und bleibt das Schwimmen

wovon man sich täglich im Friedrichsbad überzeugen kann.

1 Karte 10 Karten Mk. -40 Mk. 3.- 100 Karten Mk. 30.-

Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pfg.

Das Sonnenbad steht mit der Schwimmhalle in Verbindung.

Program

nur für Donnerstag, 26. Juni und Freitag, 27. Juni 1913.

Klein-Hildas Puppenheim

Der Roman eines Kindes und einer Puppe in 2 Kapiteln. In der Hauptrolle: die kleine Maria Frosch, die in „Menschchen unter Menschen“ als Cosette beispiellosen Erfolg erzielte.

Moritz in Gefahr. Komisch

Ein Ausflug nach den Höhlen von Beame. Naturaufnahme. In diesen Bergen befinden sich interessante Höhlen u. Grotten, die besonders durch ihre Fauna und den etwas wilden Reiz ihrer rauschenden Bäche und Wasserfälle Bewunderung erregen.

Residenz-Theater-Zeitung

(Patho-Journal).

Wahre Liebe. Drama

Lehmann hat Pech! Posse gespielt v. André Deed.

Der Esel als Kindermädchen

Komisch.

Die Truppe Ramon

Akrobatenvorstellung. Zwei kühne u. elegante Akrobaten, Herr und Frau Ramon führen waghalsige Kunststücke auf einer Leiter aus.

Das verlassene Kind. Drama

den